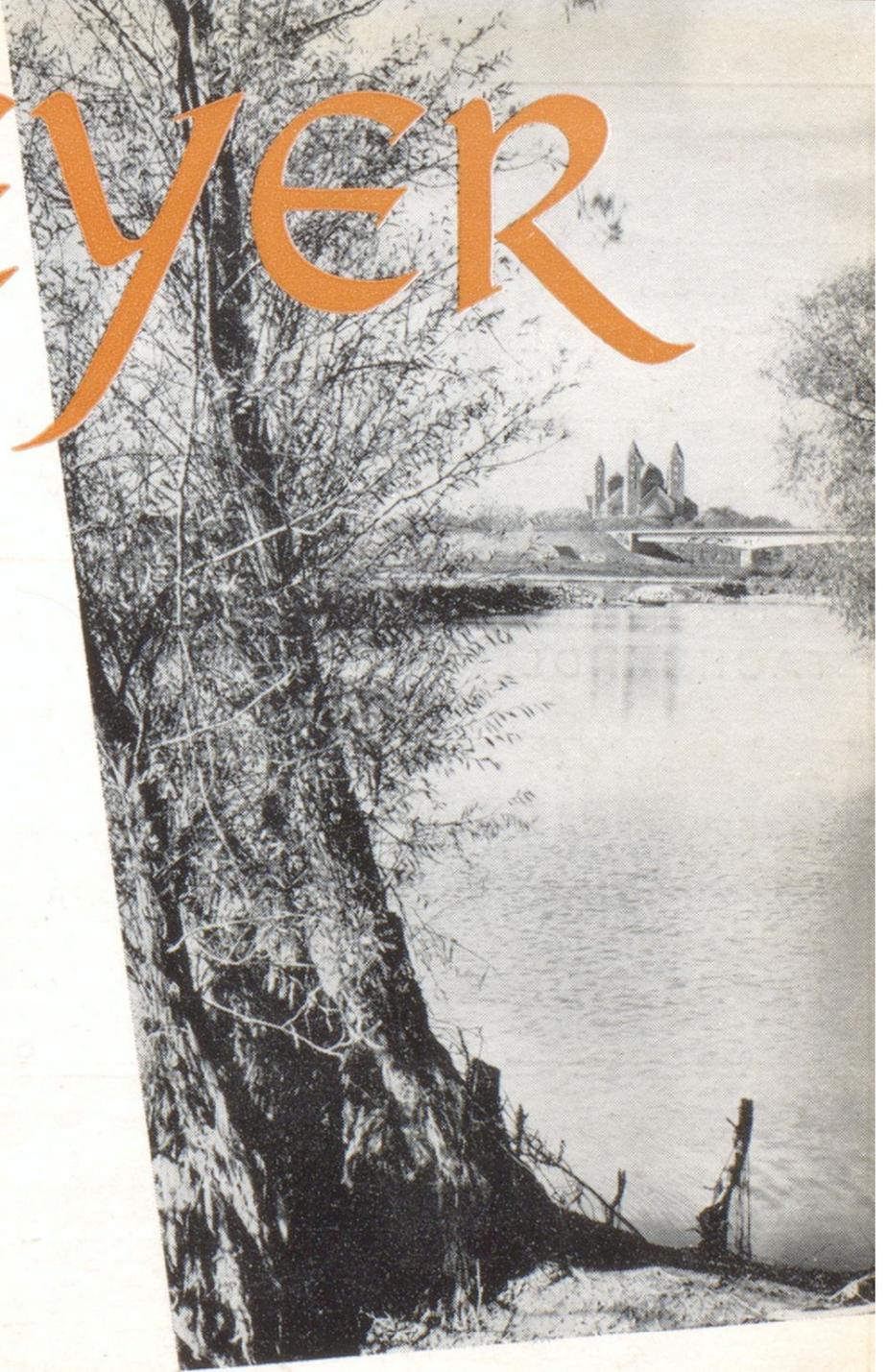


# Speyer

Herbst 1968



## Aus dem Inhalt:

**Die Abwässerbeseitigung in der Stadt Speyer  
gestern und heute"**

von Stadtbaudirektor Dr.-Ing. Becker, Stadtober-  
baurat Schube, Tiefbauingenieur Bugge und  
Archivoberinspektor Groh

**„Alte Speyerer Stadtansichten III“**

von Günther Groh

**Inser Porträt: Gottfried Renn**

Dazu: „Kleine Stadt-Chronik“,  
„Aus der Bürgerfamilie“ und „Demnächst“

Mit Vorschau  
auf die Spielzeit 1968/69

Vierteljahresheft des  
Verkehrsvereins in  
Zusammenarbeit mit  
der Stadtverwaltung

**PEGULAN**

von Ihrem  
FACHHÄNDLER

**PEGULAN**

von Ihrem  
FACHHÄNDLER

**PEGULAN**

von Ihrem  
FACHHÄNDLER



**VERLEGUNG UND BERATUNG  
TEPPICH- UND TAPETENHAUS**

**WILH. STRASSER** OHG

**SPEYER/RH.**

Gilgenstr. 5

Tel. 7 10 35

**KANDEL**

Rathausstr. 3

Tel. 2 87

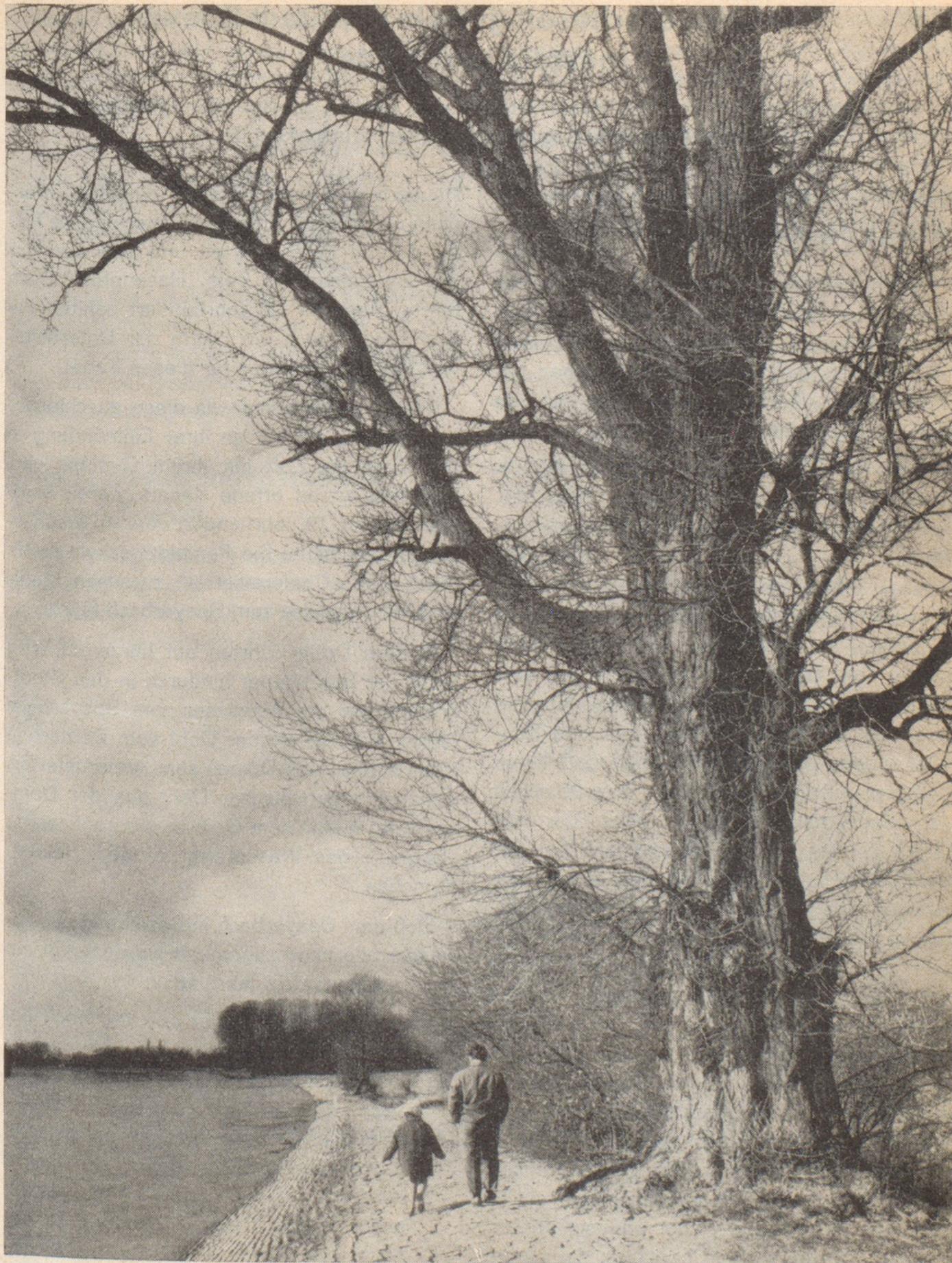
**DUPRÉ**

**Bauunternehmung**

**Speyer · Tel. 71061/62**



Umbau des alten Diakonissenkrankenhauses



Alte Schwarzpappel an der Rheinhäuser Fähre

# Die Abwässerbeseitigung in der Stadt Speyer gestern und heute

Zusammengestellt von Stadtbaudirektor Dr.-Ing. Becker, Stadtoberbaurat Schube,  
Tiefbauingenieur Bugge und Archivoberinspektor Groh

## Vor 6 $\frac{1}{2}$ Jahrhunderten begann die Anlage der Kanalisation

Wenn man das Wort Kanalisation hört, so denkt man unwillkürlich an eine Errungenschaft unseres Jahrhunderts, besonders wenn man bedenkt, daß heute noch in manchen Altstadtstraßen Abortgruben bestehen, die von Zeit zu Zeit geleert werden müssen.

Auch ist bekannt, daß die offenen Abflurinnen in den Straßen der Städte einst stinkende Kanäle waren, weil sie nicht nur das Regenwasser, sondern auch die Küchenabwässer aufnahmen und so mag es unwahrscheinlich erscheinen, wenn wir schon im Mittelalter von Anfängen der Kanalisation hören. Den Beweis hierfür liefert uns eine Urkunde des Speyerer Dominikanerklosters aus dem Jahre 1305, in der Prior und Konvent dieses Klosters bestätigen, daß ihnen der Stadtrat die Anlage eines unterirdischen Abwasserkanals genehmigt habe, der von ihrem Kloster bis zum Speyerbach bei der Salzbrücke führte, und an den außer den Aborten des Klosters auch die der benachbarten Häuser angeschlossen werden konnten. Drei Jahrhunderte später, 1608, hören wir wieder von diesem „Dohl“, wie die Abwasserkanäle hießen, als der Rat ihn säubern und herrichten ließ und die Unkosten wie üblich von den Anliegern einforderte; damals waren das Predigerkloster mit 4 „Stühlen“, d. h. Aborten, fünf Häuser mit je 1 „Stuhl“, zwei Häuser mit je 2, zwei Häuser mit je 3 und die Elendherberge gar mit 7 „Stühlen“ an diesen Kanal angeschlossen. Auch im 18. Jahrhundert berichten die Akten von einer Reparatur dieses Dohls.

1537 hören wir von einem anderen Dohl, der von den 12 „heimlichen Stühlen“ in den Häusern der Stuhlbrüder, zwischen diesen

Häusern und dem Ratshof zunächst offen, dann unterirdisch unter der Pistoreigasse hindurch, und durch Gärten und den Zwinger der Stadtmauer in den „Hasenpfuhl“-Bach führte. Auch im 18. Jahrhundert zahlten die Stuhlbrüder noch die Hälfte der Unterhalts- und Reinigungskosten für diesen Kanal.

Weit unangenehmer als diese geschlossenen Kanäle, die nur an ihrer Einmündung in den Bach die Luft mit ihrem Gestank verpesteten, waren offene Kanäle, deren längster noch im 19. Jahrhundert vom Augustinerkloster, wo heute die Pestalozzischule steht, durch das „Choleraviertel“ zwischen Mehl- und Mörschgasse zum Speyerbach führte.

Andere Dohle führten auf kürzerem Weg unter der Stadtmauer hindurch in den Stadtgraben, der die Abwässer zum Speyerbach führte, wie ein offener Dohl vom Deutschen Haus südlich des Domes zum Armbrustertor, oder ein unterirdischer Dohl aus der Domdechanei hinter dem Dom in die sogenannte „Speich“, den Wasserarm vor dem Heidentürmchen.

Daß dem Speyerbach in Beziehung auf Abwässer allerhand zugemutet wurde, zeigt ein Ratsgebot aus dem Jahre 1632:

*„... auch niemand weder bey tag noch bei nacht beitz der kürssner und gärber/ wasser, darin gesalzene wahren, stockfisch und platteisen gewässert, desgleichen keinen harn oder etwas anderes davon gestank und unlust verursacht wird, auss den häussern uff die gassen schütten/oder tragen/ sondern in die bach oder andere gehörige ort verschaffen soll ...“*

Man muß sich dabei nur wundern, wie der Speyerbach das alles verkraftete, geizten doch auch die bachaufwärts liegenden Orte,

zu denen auch Neustadt gehört, nicht mit der Einleitung ihrer Abwässer, denn wir haben noch aus dem 18. Jahrhundert Berichte über den Fischreichtum des Speyerbaches.

Zu den oben genannten Abwasserdohlen kamen wohl im Laufe der Jahrhunderte eine ganze Reihe von Kanälen, die uns jedoch nicht aktenkundig wurden, weil an sie nur Bürgerhäuser angeschlossen waren. Doch beweist uns die Genehmigung von Anschlüssen an bereits bestehende Kanäle Ende des vorigen Jahrhunderts deren Vorhandensein, wie man auch bei Bauarbeiten in der Altstadt gelegentlich auf sie stößt.

## Entwässerung und Kläranlage im alten Speyer

Eine im Bereich natürlicher Gewässer gelegene Siedlung nahm früher zur Ableitung ihrer Abwässer einfach das vorhandene „Vorflut-System“ in Anspruch. Dies tat auch unsere

Stadt. Altstadtteile führten ihre sämtlichen Abwässer unmittelbar und zum Teil in offenen Gräben in die vorhandenen nahegelegenen Gewässer ein. Wo dies in einfacher Weise nicht möglich war, dienten Auffanggruben, die von Zeit zu Zeit geleert wurden, der Aufnahme der Abwässer. Die Niederschlagswässer folgten dem Verlauf von Straßen und Wegen, die meist mit Gräben versehen waren, dem natürlichen Gefälle zu den Bächen und dem Rhein.

Nicht selten lagen Brunnen zur Trinkwassergewinnung in der Nähe solcher Abwasserführung. Die hygienischen Verhältnisse waren dementsprechend. Die großen Seuchen, von denen die letzte Cholera-Epidemie in unserer Stadt noch im Jahre 1873, insbesondere in den tiefliegenden Altstadtteilen, über 2000 Menschen dahinraffte, sind Zeugnis der unhaltbaren hygienischen Verhältnisse.

Die Geschichte der Kanalisation menschlicher Ansiedlungen läuft parallel zur Ge-



Kanalisationsarbeiten in der Salzgasse (20er Jahre)



Die Maximilianstraße wird kanalisiert (20er Jahre)

schichte der Epidemien. Zunächst glaubte man, durch eine zentrale Wasserversorgung der gefährlichen Ausbreitung von Seuchen Herr zu werden. Der vermehrte Wasserverbrauch führte zur Vermehrung der Abwässer und damit zunächst erst recht zum Ansteigen der Erkrankungsfälle. Man gewann daraus die Einsicht, daß nur eine sorgfältige Abwässerung der Gefahr ein Ende bereiten konnte. Zunächst legte man für kleinere Wohnbereiche zusammenfassende Abwässerkanäle an, die man aus Ersparnisgründen auch wieder nahegelegenen Gewässern unmittelbar zuführte. Diese Maßnahmen brachten aber in den durchflossenen Wohnzonen oft recht bedeutende Mißhelligkeiten mit sich. In Speyer ist bekannt, daß im Bereich des Fisch- und Holzmarktes, also in der Nähe der Einleitung in den Nonnenbach, unerträgliche Geruchsbelästigungen auftraten.

Um die Jahrhundertwende und mit Ausbreitung unserer Stadt über den Altstadt kern

hinaus, mußte man zu der Erkenntnis kommen, daß nur ein vollständiges Kanalnetz den hygienischen Erfordernissen gerecht werden kann.

So liegt aus dem Jahre 1919 für die Stadt in ihrem seinerzeitigen Umfang und unter Berücksichtigung einiger weniger vorgesehener Stadterweiterungsgebiete ein Entwässerungsplan vor. Man hat sich auch Gedanken über die Behandlung der Abwässer gemacht und in diesem Plan eine Kläranlage bereits vorgesehen. Sie war westlich des Hochwasersedammes, etwa in Höhe der Fa. Vereinigte Ziegelwerke geplant. Ebenso wie man in der Berücksichtigung später möglicher Stadterweiterungen zurückhaltend war, verlor man augenscheinlich auch den Mut zu der „abgelegenen Kläranlage“ und steuerte eine Lösung mit geringerem Kostenanfall im Bereich des Domgartens an. Immerhin, die Stadt Speyer war eine der ersten Städte, die vom Jahre 1929 an nicht nur die Verwirklichung

eines geplanten Kanalnetzes, sondern auch eine wenigstens mechanische Kläranlage betrieb, die als „Emscherbrunnen“ sogar teilbiologisch wirksam war.

Interessant sind Dokumente über die Genehmigungsverfahren zur Anlage von Entwässerungen privater Grundstücke:

„In der Sitzung des Stadtrates vom 19. 12. 1895 wurde der Firma Pfälz. Schuhfabrik, Inh. J. J. Haid, gestattet, das Kühlwasser ihres Gasmotors im Hause Nr. 94 in der Maximilianstraße, in ein städt. Kanalstück in der Schranngasse unterirdisch abzuleiten.“

Die mit der Genehmigung verbundene Bedingung, „daß der Kanalanschluß auf Kosten des jeweiligen Hausbesitzers beseitigt werden muß, sobald dies die Stadtverwaltung aus irgendeinem Grunde für nötig findet“ läßt auf eine provisorische Lösung schließen.

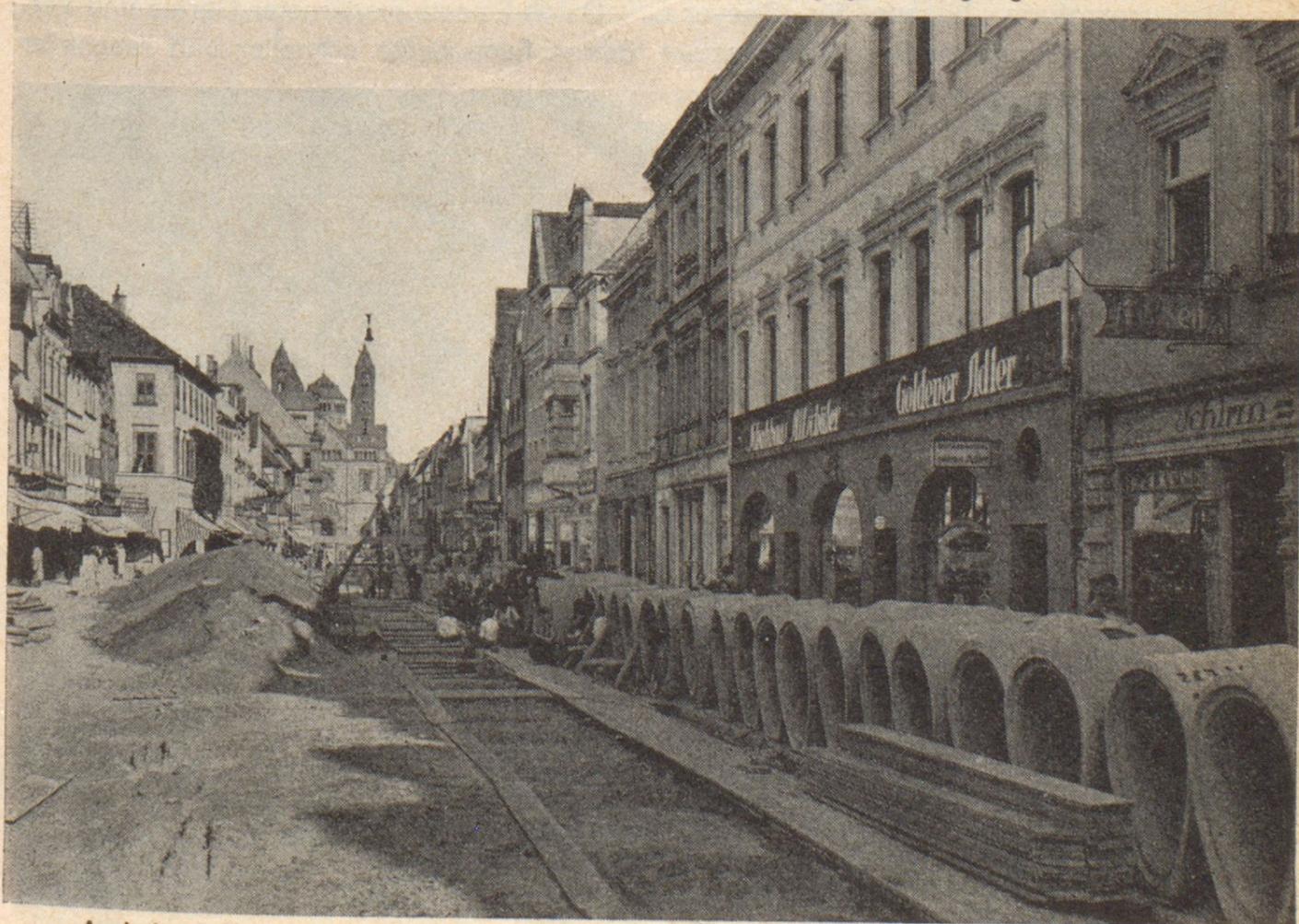
Der Anschließer haftete auch für alle Konsequenzen, die sich aus dem Anschluß ergeben konnten.

Im Jahre 1905 unterschrieb Herr Andreas Villmann, Besitzer des Hauses Nr. 6 in der Maximilianstraße, einen auf ein Provisorium gerichteten Revers, in dem er die Widerruflichkeit der Erlaubnis zum Kanalanschluß und zur Wasserableitung anerkannte. Eine gußeiserne Rohrleitung von 200 mm  $\phi$  führte zu einem städt. Kanalstück in der Hauptstraße.

Auch die Genehmigung des Anschlusses des Dienstgebäudes der Versicherungsanstalt an dieses Kanalstück am 23. 4. 1903 enthält den aufschlußreichen Passus: „Sollte die Stadtkanalisation seinerzeit zur Durchführung gelangen und der Rohrstrang hinderlich sein, so erklärt sich die Versicherungsanstalt bereit, denselben auf eigene Kosten zu entfernen.“

Eine ganze Reihe von Bedenken begleiteten jeweils die Sachbehandlung der Entwässerungsanträge, die sich auf ortspolizeiliche Vorschriften stützten.

Im August 1913 findet sich bei einer Entwässerungsgenehmigung der freundliche



Auch dieses Bild vermittelt deutlich den Umfang der seinerzeit ausgeführten Kanalisationsarbeiten in der Maximilianstraße

Hinweis: „Im Falle der Einführung besonderer Kanalgebühren hat sich Gesuchsteller zur Entrichtung derselben nach dem festgesetzten Tarif zu verpflichten.“

Zumindest bis zu diesem Zeitpunkt also war die Einleitung von Abwässern in städt. Kanalstücke gebührenfrei.

Die städtebauliche Entwicklung führte nach dem 1. Weltkrieg in zunehmenden Maße zum Ausbau eines vollständigen Kanalnetzes in unserer Stadt und zur Erstellung der im Jahr 1929 in Betrieb genommenen Kläranlage.

Einige Zahlen sind in diesem Zusammenhang interessant:

1923 waren insgesamt 6,02 km Kanäle mit einem Anlagewert von rd. 300 000.— RM vorhanden;

1930 waren es rd. 24 km Kanal mit einem Anlagewert von 1,35 Mio RM und

1940 rd. 40 km mit einem Anlagewert von 2,0 Mio RM.

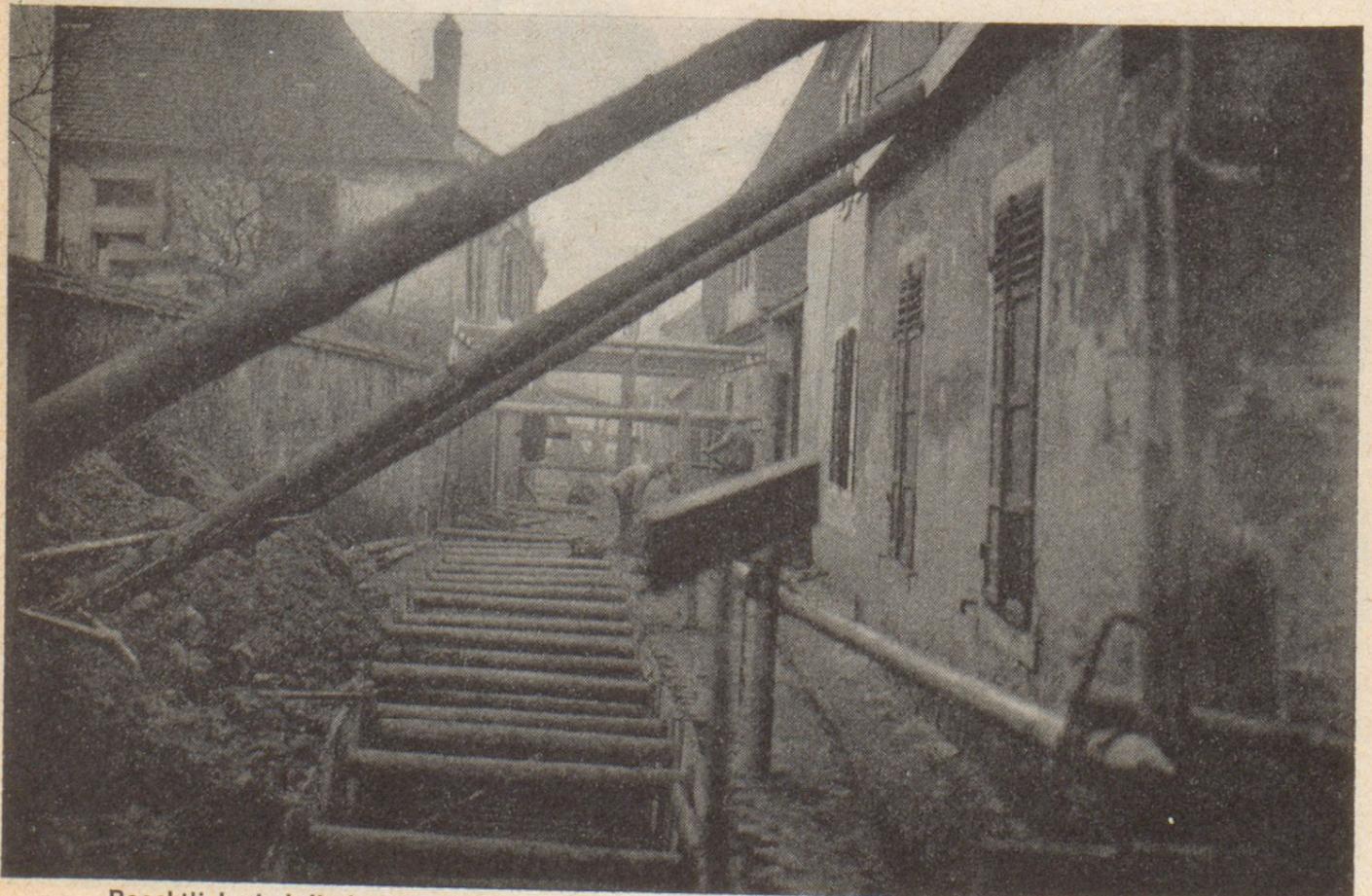
Nach dem 2. Weltkrieg, insbesondere nach der Währungsreform, begann für Speyer eine steile Entwicklung der Bevölkerungszu-

nahme, der Erweiterung der Wohnsiedlungsgebiete und der Industrialisierung. Mit Abschluß des Jahres 1960 verfügte Speyer über rd. 70 km Kanal mit einem Anlagewert von rd. 5,0 Mio. RM/DM. Zu diesem Betrag kam noch 1,0 Mio. für die alte Kläranlage, Pumpwerke einschl. ihrer Maschinen und sonstiger Entwässerungsbauwerke, so daß das Gesamtentwässerungssystem einen Wert von 6,0 Mio. DM darstellte.

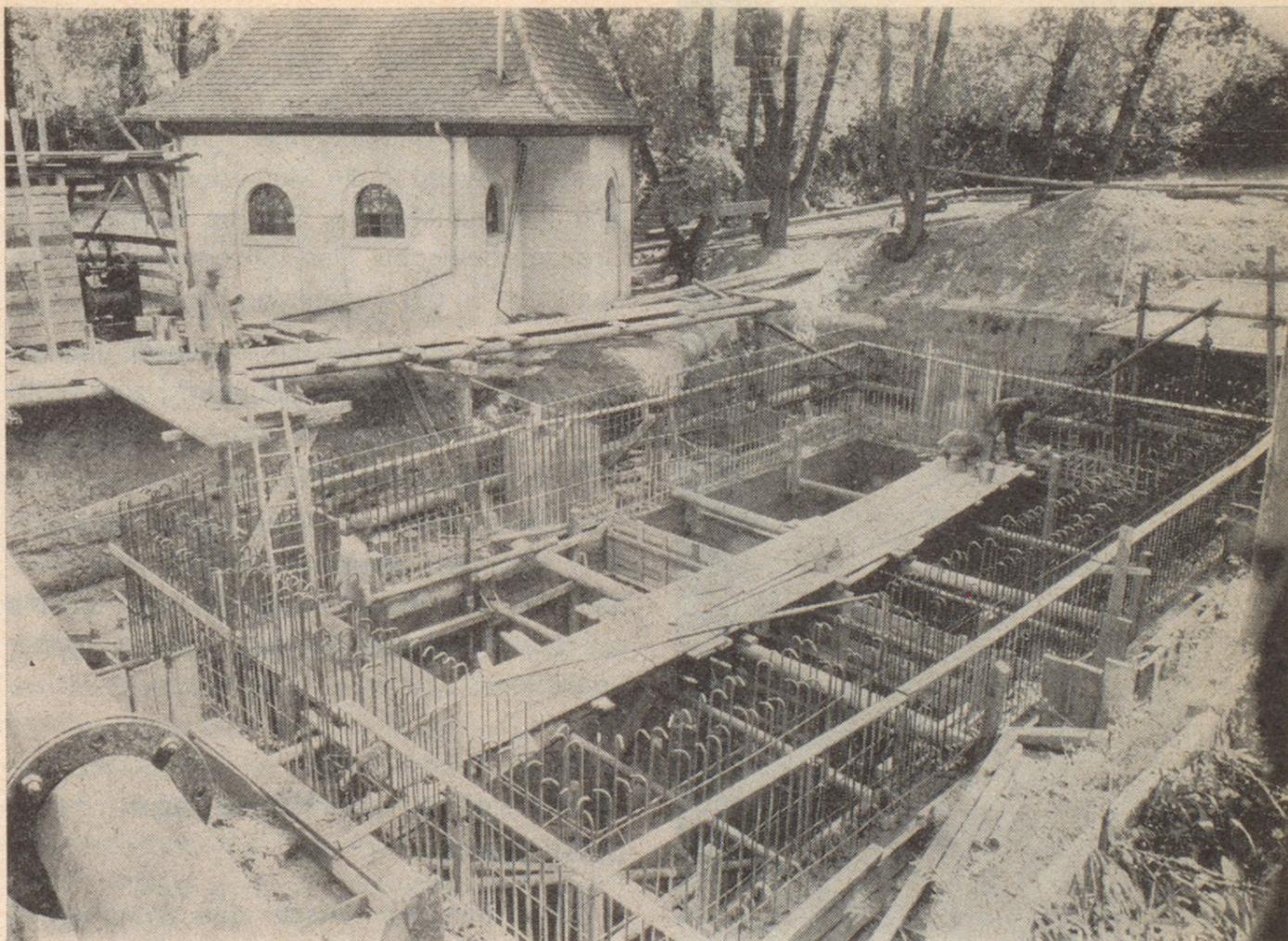
Heute verfügt die Stadt Speyer über insgesamt 100 km Kanal, mit einer neuen Kläranlage im Gesamtwert von ca. 20 Mio. DM.

Unsere Abbildungen zeigen die Mühseligkeit des Kanalbaus in den 20er Jahren, wo noch mit Pferdefuhrwerken das Material transportiert wurde. Beachtlich sind die bei den Arbeitsverfahren notwendigen Sicherungsarbeiten von Gebäuden. Man stelle sich die Behinderung des Verkehrs in der Hauptstraße vor, müßte man heute noch wie seinerzeit verfahren.

Durch Einsatz modernster Geräte und Verfahren kann heute schneller und rationeller



„Beachtlich sind die bei den Arbeitsverfahren notwendigen Sicherungsarbeiten von Gebäuden“, so wie z. B. in der Pistoreigasse



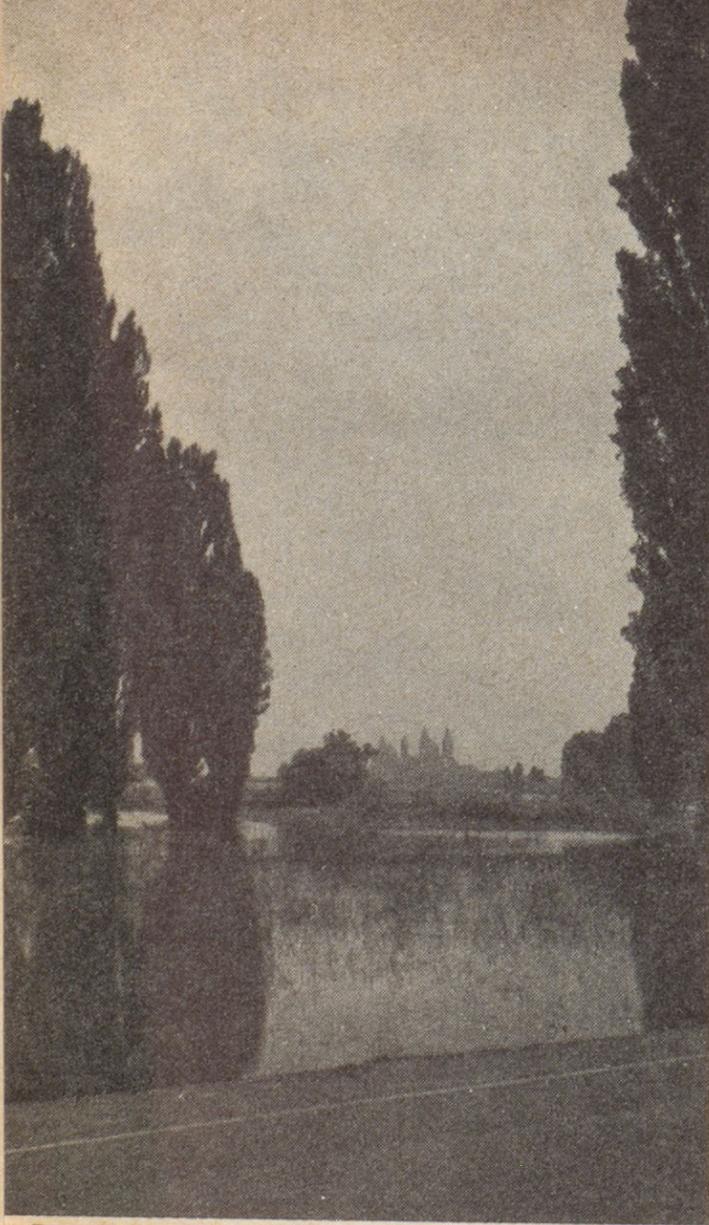
Die (alte) Kläranlage am Schillerweg im Bau

gebaut werden. Es entsteht kein Neubaugebiet, ohne vollständige und ausreichende Abwasseranlagen. Neue Sammler größten Ausmaßes mußten im Woogbachtal, wie auch von der Siedlung im Norden und von der alten zur neuen Kläranlage erstellt werden.

Bei den bescheidenen Zielsetzungen früherer Planungen ist es nicht verwunderlich, daß unserer Zeit dazu auch die Aufgabe der Sanierung der alten Entwässerungsanlagen gestellt ist. Es bedurfte einer „Entwässerungskunst“, den rasch wachsenden Neubaugebieten trotz der Unzulänglichkeit alter Hauptsammler die Abwässer abzunehmen. Mancher Umweg zur Entlastung des alten, unterdimensionierten Kanalnetzes war erforderlich. Den Speyerern am sinnfälligsten war wohl die Erstellung eines Rückhaltebeckens bedeutenden Ausmaßes am Hilgardgraben. Das Bauwerk ist heute von der Sport- und Spielanlage zur Zeppelinstraße überdeckt. Weite Teile des Stadtgebietes führen noch zur alten

Kläranlage ab. Dort müssen die Abwässer teilweise angehoben und zur neuen Kläranlage gepumpt werden. Durch Umspannungen von Kanälen ist es aber möglich, diese Pumparbeiten zu ersparen und die Abwässer unmittelbar in den Sammler zur neuen Kläranlage zu führen.

Daß darüber hinaus die Bauweise der alten Kanäle und deren normale Alterung zu recht ansehnlichen Schwächen und Schäden im alten System geführt hat, wird unserer Stadt noch bedeutende Kosten verursachen. Die erforderliche Sanierung des kleinen Stücks der Mühlturnstraße, von der Schützenstraße zum Bahnübergang, im vorigen Jahr, wird mancher Speyerer beobachtet haben. Ein großes Sorgenkind ist in diesem Zusammenhang auch der Lauf des Speyerbachs unter der Maximilianstraße, der insoweit Bestandteil unseres Kanalnetzes ist, als er als Entlastungskanal bei Überregnung dient.



Der Rhein führt wieder einmal bedrohliches Hochwasser

(Höchster Pegelstand am 25. 9. 68: 7,40 m)

Wie sehr die Verschmutzung unserer Gewässer zu technischen Maßnahmen der Säuberung zwingt, erweist nicht nur der Bau einer mech.-vollbiologischen neuen Kläranlage unserer Stadt, sondern auch die Tatsache, daß Speyer mit Erfolg bemüht war, die Abwässer von Dudenhofen nicht dem Woogbach anzulasten, sondern ihre Zuführung über den Woogbach-Hauptsammler zur neuen Kläranlage zu ermöglichen. Wohl bringt der Woogbach noch viel Schmutz mit sich und wohl ist auch der Rhein im letzten 1/2-Jahrhundert zunehmend verschmutzt worden, aber das soll sich, nach Gesetzeswillen, ja ändern.

Speyer hat seinen Teil zur Verbesserung der Gesundheit der Bachläufe und Flüsse beigetragen. Wenn andere Gemeinden und die

Industrie ein gleiches tun, kann man die Hoffnung haben, daß unsere natürlichen Flußläufe und Gewässer wieder sauberer werden. Über unser Bundesgebiet gerechnet geht dieser Aufwand in die Milliarden. Dabei kann sich die Mithilfe des Staates leider nur in Grenzen bewegen. Den Löwenanteil der Kosten müssen die Gemeinden tragen!

Was eine Stadt für ihr Kanalnetz und damit für die Hygiene leistet, steckt zum größten Teil in der Erde. Es gibt wie man volkstümlich sagt, „wenig her“.

Seine Bedeutung aber ist nach Kostenumfang, wie nach seiner Aufgabe für das Wohlbefinden der Bürger nicht geringer als die sichtbaren Erfolge anderer städtebaulicher Leistungen.

## Warum eine neue Kläranlage in Speyer?

Wenn man das Wasser des Woogbaches oder des Gießhübelbaches betrachtet, muß man sich fragen, was hat die ankommende Flüssigkeit noch mit Wasser gemein? Während man beim Rhein noch von verschmutztem Wasser sprechen kann, führen Woogbach und Gießhübelbach, besonders in trockenen Zeiten, mehr eine übelriechende Kloake, als Wasser zu Tal. Warum ist es heute nicht mehr so?

Nun, der Segen der Zivilisation, der Stand der Technik und nicht zuletzt der viel gerühmte Wohlstand hat auch hier seine Hand im Spiel. Jede Stadt und die meisten Landgemeinden haben ein Kanalsystem gebaut, entsprechend erweitert und verbessert. Man verfolgt das Ziel, die Abwässer vom Wohnhaus, vom Betrieb und von der Fabrik möglichst bequem und ungesehen verschwinden zu lassen. Sie werden in einem wohlberechneten Kanalsystem den Bächen, Flüssen und Strömen zugeführt. Der Abwasseranfall ist in den letzten Jahrzehnten nicht nur mengenmäßig sehr stark gestiegen, sondern hat auch in seinem Verschmutzungsgrad bedeu-

tend zugenommen. Dadurch ist die natürliche Selbstreinigungskraft unserer Flüßläufe, oder Vorfluter, wie sie der Techniker nennt, fast erschöpft. Der Sauerstoff im Wasser, ohne den kein Lebewesen auskommt, der auch für die Selbstreinigung verantwortlich zeichnet, ist bald verbraucht und übrig bleibt eine tote schmutzige Brühe mit all ihren bekannten Nebenerscheinungen.

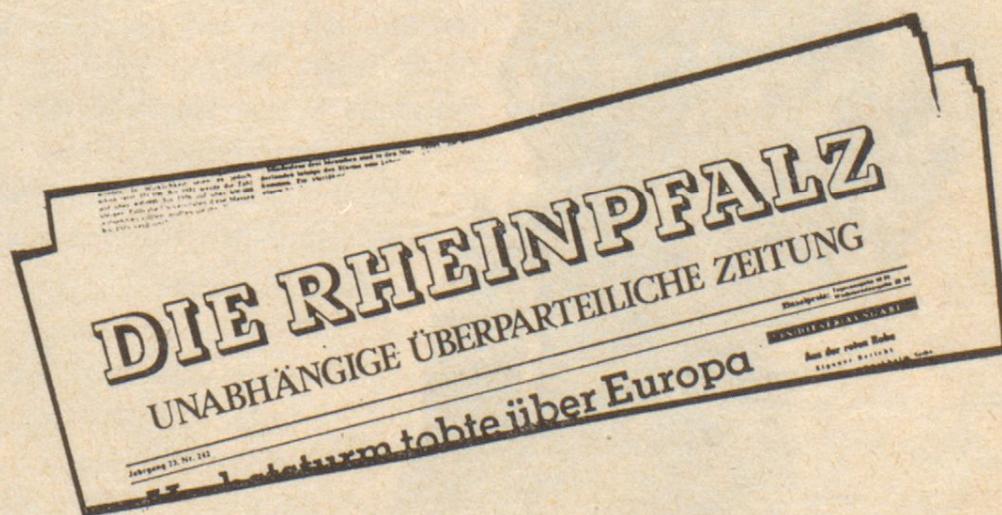
Obwohl ein Gesetz zur Reinhaltung der Gewässer besteht, dürfte es noch viele Jahre dauern, bis durch entsprechende Einrichtungen und Vorkehrungen eine sichtbare Besserung der bestehenden Verhältnisse erzielt sein wird.

Die Verantwortlichen der Stadt Speyer haben frühzeitig erkannt, daß man die Abwässer der Stadt nicht einfach ungereinigt unserem Rhein zuführen kann. Schon in den 20er Jahren wurde am Schillerweg eine Kläranlage errichtet, die den damaligen Erfordernissen vollauf genügte und auch heute noch in Betrieb ist.

Die stürmische Entwicklung unserer Stadt, die Ausdehnung der Baugebiete, die Industrieansiedlung und nicht zuletzt die nunmehr fast 100%ige Ableitung der Abwässer durch das Kanalsystem brachten es aber mit sich, daß die „alte Kläranlage“ den heute gestellten Anforderungen nicht mehr gewachsen ist. Auch war es nicht möglich, große Teile der Stadterweiterung über das vorhandene Kanalsystem an die alte Kläranlage anzuschließen.

So beschloß nach umfangreichen Untersuchungen, Berechnungen und Planungen der Stadtrat im Jahre 1962 eine neue Kläranlage im Nordosten der Stadt, unmittelbar am Rhein, zwischen Fuchswühl und Weiherhof, einschl. der notwendigen Hauptzulaufkanäle – Sammler genannt – zu bauen.

Gewählt wurde eine mechanisch-biologische Reinigungsanlage, die dem ankommenden Abwasser 90 % seines Schmutzgehaltes entziehen soll, bevor es in den Rhein gelangt.



die  
meistgelesene Zeitung  
in der Pfalz

Diese Forderung und die Zahl der Einwohner einschl. des Abwasseranfalls aus Industrie und Gewerbe bestimmte die Größe der zu bauenden Anlage. So werden nach Fertigstellung des I. Bauabschnittes die Abwässer von rd. 50 000 Einwohnern + Gewerbe- und Industrieabwasser = rd. 65 000 Einwohnergleichwerte, verarbeitet und gereinigt. Durch den Anbau von weiteren Reinigungsbecken kann die Anlage nochmals erweitert werden, so daß im Endausbau rd. 85 000 Einwohnergleichwerte (Einwohner + Gewerbe- und Industrieabwasser) angeschlossen werden können.

Wenn man sich vor Augen hält, daß der tägliche Abwasseranfall von Speyer ca. 7 500 m<sup>3</sup> beträgt, daß bei Regenwetter diese Menge noch 5 x höher ist und daß in der täglich anfallenden Abwassermenge ca. 140 m<sup>3</sup> Schlamm oder absetzbare Stoffe enthalten sind, wird man verstehen, warum die fast vor der Vollendung stehende Kläranlage so groß gebaut werden mußte.

Die Reinigung des Abwassers erfolgt in mehreren Stufen auf mechanische und biologische Weise.

Bei der mechanischen Reinigung oder Klärung wird durch entsprechende Minderung der Fließgeschwindigkeit oder auch Verminderung der Schleppkraft des Wassers den darin mitgeführten Feststoffen die Möglichkeit gegeben, sich am Boden der hierfür errichteten Wasserbecken und Sandfängen abzusetzen, nachdem größere Schwimmstoffe, wie Textilien, Holzteile, Laub usw. durch Rechenanlagen abgefangen wurden.

Die zweite, biologische Reinigungsstufe erfolgt nach dem sogenannten Belebungsverfahren durch besondere Bakterien, die die im Wasser befindlichen organischen Bestandteile mineralisieren. Diese Bakterien benötigen für ihr Leben und ihren „Appetit“ Sauerstoff, der durch Belüftungsbürsten, die das Wasser aufwirbeln, eingetragen wird, so daß alle Wasser- und Schlammeilchen mit Sauerstoff aus der Luft angereichert werden.



Die Hochwassersituation nördlich von Speyer (rechts im Bild die neue Kläranlage)

Da die „Arbeit“ der Bakterien eine gewisse Zeit in Anspruch nimmt, müssen die Belebungsbecken auch entsprechend groß angelegt sein, damit die erforderliche Aufenthaltszeit des Wassers in den Belebungsbecken gewährleistet ist.

Nach der Belüftung fließt das Wasser einem Nachklärbecken zu, das die Aufgabe hat, das von den Bakterien und Protozoen erzeugte Oxydationsprodukt abzuscheiden.

Damit ist der Wasserreinigungsprozeß beendet und das geklärte Wasser kann nunmehr unbesorgt dem Rhein zufließen.

Zum ganzen Reinigungsprozeß gehören noch eine Reihe zusätzlicher Einrichtungen und betriebliche Maßnahmen, die zu schildern aber den Rahmen dieses Berichtes sprengen würde. Mit der Reinigung des Abwassers ist die Aufgabe einer Kläranlage nicht beendet. Ein Großteil der baulichen Anlagen dient noch der Ausfäulung und Trocknung des gewonnenen Schlammes, ein Endprodukt, das ein vortreffliches natürliches Düngemittel darstellt. Da bei der Ausfäulung des Schlammes in den städtischen Faultürmen als Nebenprodukt wertvolles Klärgas anfällt, das zum größten Teil aus Methan besteht, kann eine moderne Kläranlage ihren Energie- und Wärmebedarf selbst erzeugen und verwerten. Die Einrichtungen hierzu sind geschaffen; der große Gasbehälter und die Stromerzeugungsaggregate sind beachtlich.

Die Stadt Speyer hat mit der Erstellung der neuen Kläranlage einen wertvollen Beitrag zur Reinhaltung der Gewässer und besonders des Rheins beigetragen; bleibt zu hoffen, daß die übrigen „Abwasserlieferanten“ dem Beispiel bald folgen und auch ihren Teil dazu beitragen, daß unsere Flüsse und Bäche wieder sauber werden.

### **Der Bau der neuen Kläranlage**

Noch in diesem Jahr wird die neue Kläranlage der Stadt Speyer nach einer Bauzeit von drei Jahren in Betrieb genommen. Von diesem Zeitpunkt ab werden die Abwässer unserer Stadt über diese neue Anlage nach

bestmöglicher Reinigung in den Rhein fließen. Mit einem Gesamtkostenaufwand von rund 12 Millionen Mark für Kanäle, Bauwerke, Einrichtungen und Nebenanlagen hat die Stadt Speyer eine moderne Anlage errichtet, deren Verwirklichung Rat und Verwaltung seit Jahren immer wieder beschäftigte und die nunmehr nach ihrer Fertigstellung wohl für die nächsten Jahrzehnte dem dringenden öffentlichen Bedürfnis gerecht wird.

## *Stadthallen-Restaurant*

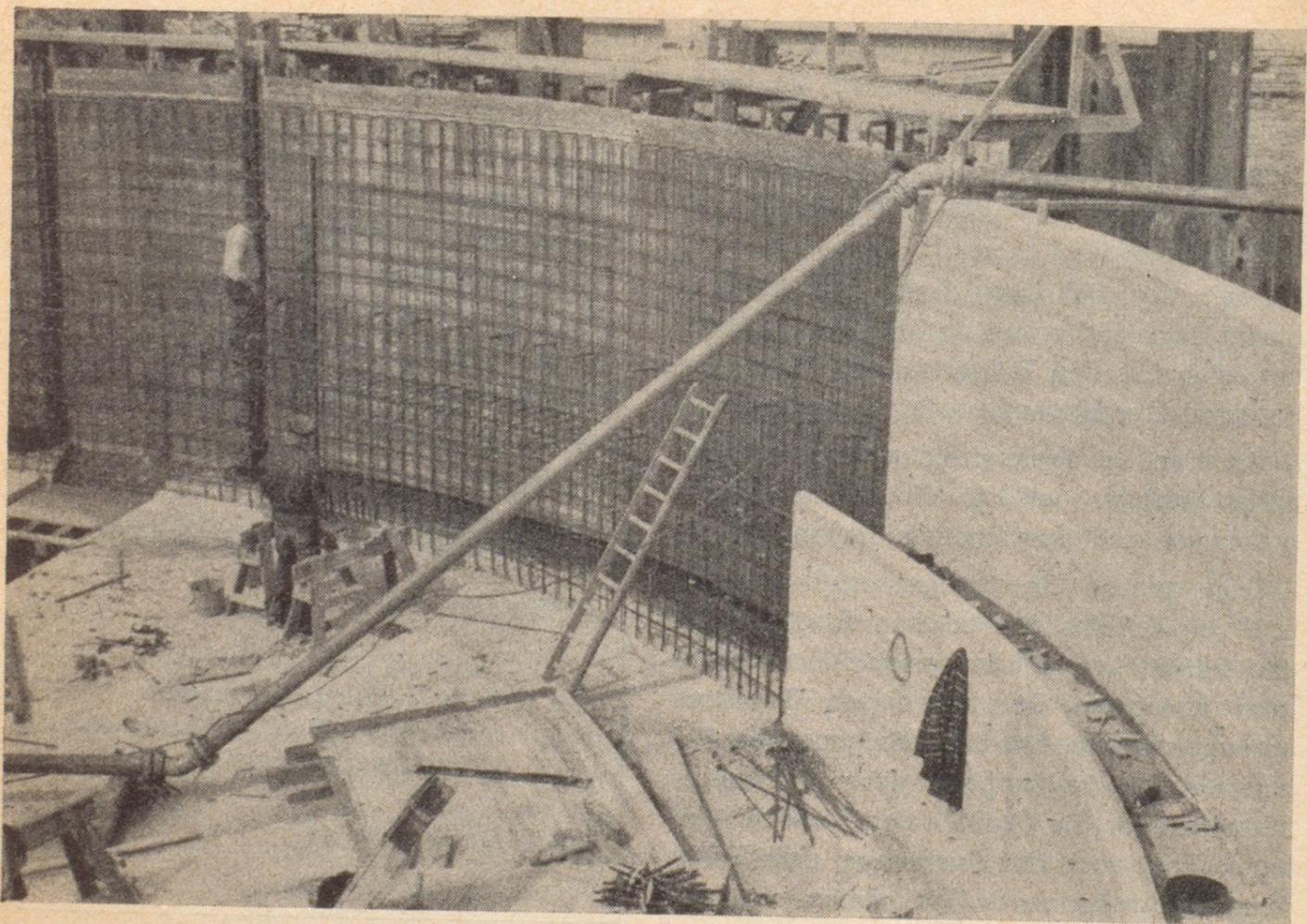
Telefon 4308

Gepflegte Gastlichkeit bei vorzüglicher Küche · Moderne Festsäle · Tagesrestaurant · Café · Tagungsräume · Stadtküche · Frei-Terrassen · Kegelbahnen

**Karl-Heinz Graf**

Nachdem der Stadtrat am 17. 4. 1962 den Bau einer neuen Kläranlage beschlossen hatte und Klarheit darüber bestand, daß die Anlage im Norden der Stadt, in der Nähe des „Weiherhofs“ und möglichst nahe beim Rhein gebaut werden soll, erhielt Ende April 1962 das Ingenieur-Büro Dr. Breitung in Wiesbaden den Planungsauftrag (auch die alte Kläranlage am Schillerweg war seinerzeit von diesem Ingenieur-Büro geplant worden). Das staatsaufsichtliche Genehmigungsverfahren zur Durchführung des Vorhabens, die Beschaffung des erforderlichen Geländes und vor allem die Finanzierung des Projekts bereiteten vielfach Schwierigkeiten. So sind z. B. die Zuschüsse von Bund und Land nicht in dem ursprünglich erwarteten und zugesagten Umfang eingegangen, so daß der Stadtrat wiederholt eigene Mittel nachbewilligen mußte.

Im März 1963 konnte endlich mit dem Bau der neuen Abwasseranlage begonnen werden. Um alle Stadtteile an eine neue Kläranlage anschließen zu können, mußten zu-



**Schalung und Bewehrung der Außenwand vom Nachklärbecken der neuen Anlage**

nächst auch neue notwendige Kanäle, Sammler und Hauptsammler gebaut werden. 3,7 km Stahlbetonrohre verschiedener Dimensionen von 90 cm bis 1,70 m Durchmesser und 1,2 km Regenwasserleitungen für die Entwässerung der Straßenoberflächen waren zu verlegen. Vor Beginn des Baues des Klärwerks wurde drei Jahre lang an diesen umfangreichen Tiefbaumaßnahmen gearbeitet, die allein 4,5 Millionen Mark verschlangen.

Die Errichtung der Bauwerke auf dem vorgesehenen Gelände gestaltete sich recht schwierig und kostspielig. Rund 700 000,- DM waren aufzuwenden, um den Stand des Grundwassers während der Bauzeit auf einer durchschnittlichen Absenkungstiefe von 4 - 5 m zu halten. Dazu war es erforderlich, 80 Tiefbrunnen zu bohren und etwa 1,5 km Abflußleitungen zum Rhein zu verlegen. An rund 110 000 Stunden wurde Grundwasser in den Rhein gepumpt, um die Grundwasserhaltung zu gewährleisten. Der Fließ-Sand im

Erdreich, der sich im Bereich der Pumpen ansammelte, war dabei ein zusätzliches Erschwernis.

Aus dem Umstand heraus, daß nach Fertigstellung der Kanäle etwa 60 % aller Abwässer bereits dem Gebiet der neuen Kläranlage zuflossen, war es dringend notwendig, den Bau des Hochwasserpumpwerkes vorzuziehen, denn es mußte verhindert werden, daß bei hohem Wasserstand des Rheins ein Rückstau in das Stadtgebiet erfolgte. So wurde im August 1965 mit dem Bau des Hochwasserpumpwerks begonnen, das schon ein Jahr später in Betrieb genommen werden konnte. Acht Pumpen mit einer Gesamtleistung von rund 7 cbm pro Sekunde können bei hohem Pegelstand die Abwässer in einer Druckleitung durch den Schutzdamm unmittelbar in den Rhein einleiten.

Im Juni 1966 wurden die weiteren Bauwerke der Kläranlage begonnen. Nach öffentlicher Ausschreibung der zu vergebenden

Arbeiten erhielt die Arbeitsgemeinschaft der Firmen Polensky & Zöllner, Frankfurt, Leonhard Baumann, Kaiserslautern und Johann Schön & Sohn, Speyer den Auftrag. In nachstehender Reihenfolge wurden gebaut:

1. das Rohwasserpumpwerk, als Schneckenpumpwerk mit einer Pumpenausstattung der Firma Spaans aus Holland,
2. der Grobstoffzerkleinerer,
3. die Rundsandfänge,
4. die Vorklär- oder Absetzbecken,
5. die Belüftungsbecken,
6. das Nachklärbecken,
7. das Maschinenhaus mit Treppenturm,
8. die beiden Faultürme,
9. der Gasbehälter,
10. die Schlamm-trockenbeete.

Wegen der durch das Grundwasser verursachten Schwierigkeiten mußten die Baugru-

ben mit wasserdichten Stahlspundwänden eingefäßt werden. Rund 5000 qm solcher Wände wurden gerammt. Ferner war der Boden unter den Bauwerken sorgfältig zu verdichten, um eine gefahrdrohende Auflockerung durch aufsteigendes Grundwasser auszuschließen.

Für die Ausführung der Bauwerke waren 45 000 m<sup>3</sup> Erdmassen zu bewegen, 8000 m<sup>3</sup> Stahlbeton mit insgesamt 340 t Baustahl wurden eingebaut. Der Gesamtaufwand für die umfangreiche komplizierte Innenausstattung mit verschiedenartigsten Maschinen, belief sich auf 3,6 Millionen DM.

Trotz der vielleicht lang erscheinenden Bauzeit konnten alle Arbeiten zügig ausgeführt werden.

Allen am Bau beteiligten Firmen und ihren Arbeitskräften gebührt Dank für den jahrelangen unermüdlichen Einsatz.



Die neue Kläranlage

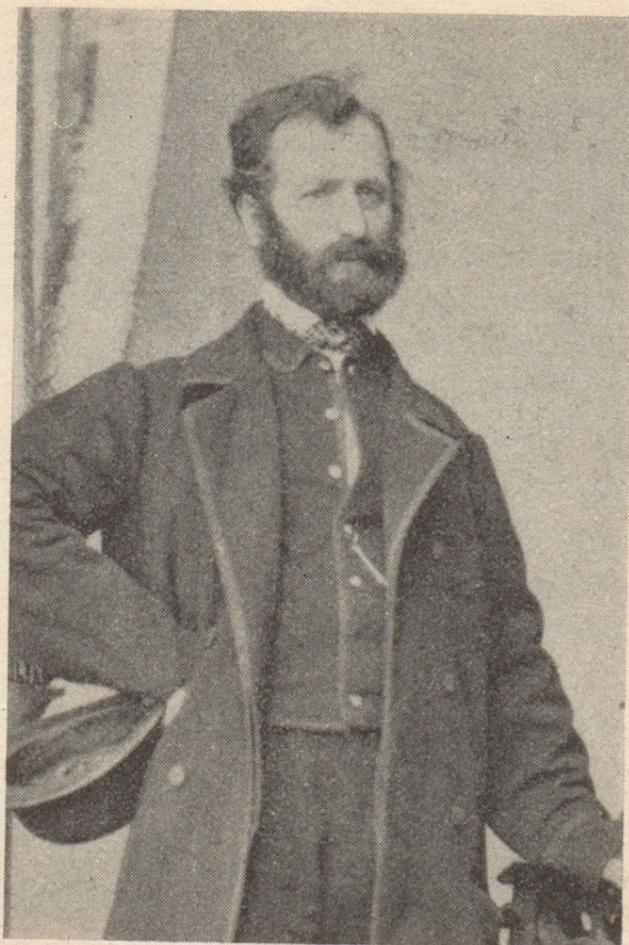
Unser Porträt:

## Gottfried Renn

Vor 150 Jahren, am 15. Oktober 1818, wurde in Imst in Tirol Gottfried Renn geboren, an dessen jahrzehntelange Tätigkeit in Speyer seit 1961 der Gottfried-Renn-Weg im Speyerer „Künstlerviertel“ erinnert.

Gottfrieds Vater, Franz Xaver Renn, entstammte einer seit dem Anfang des 18. Jahrhunderts in Imst ansässigen Bildhauerfamilie und brachte als außerordentlich gewandter Techniker die Holzskulptur nicht allein in Tirol zu Ehren und Blüte. In seiner Werkstatt arbeitete die ganze Familie mit, und Söhne, Töchter und Enkel erhielten eine gründliche Ausbildung. Anschließend kam Gottfried Renn zu Schwantaler nach München, wo er auch Schraudolph und Schwarzmann, die gerade den Speyerer Dom ausgemalt hatten, kennen lernte. Sie empfahlen den jungen Bildhauer an den Speyerer Bischof Nikolaus von Weis, der die von Ludwig I. begonnene Domrestaurierung durchführte, und der Renn mit der plastischen Ausschmückung von Vorhalle und Fassade des neuerrichteten Westbaus betraute.

1868 arbeitete Renn beim Neubau des Ostgiebels am Speyerer Dom mit und schuf gleichzeitig die überlebensgroße Gruppe „Germania und Palatia“ für die Rheinbrücke Mannheim-Ludwigshafen. Neben einer Menge von Altären, Taufsteinen u.a. für Kirchen im ganzen Bistum Speyer sind an herausragenden Arbeiten Renns noch die Madonnensäule für den



erzbischöflichen Palais in Köln, die Kollossalstatue des heiligen Stephanus in der Kathedrale zu Metz und die 14 Kreuzwegstationen im Speyerer Dom zu nennen, alles Werke, die er im Geiste einer echt kirchlichen, Andacht und Erbauung weckenden Kunst schuf.

Seit 1849 mit Maria Magdalena Brantner aus Landau verheiratet, starb Renn kurz vor Vollendung des 82. Lebensjahres am 3. Oktober 1900 in Speyer und fand seine letzte Ruhestätte auf dem neuen Friedhof.

Von seinen Söhnen starben zwei in jungen Jahren und nur der älteste, als Bildhauer von geringerer Bedeutung als der Vater, überlebte ihn; seine Nachkommen leben heute in Hessen

Günther Groh



# Kleine Stadt-Chronik

## **Auf den Spuren der Römer**

Den Vor- und Frühgeschichtlern eröffnet sich in dem geschichtsträchtigen Boden Speyers ein reiches Arbeitsfeld. Groß ist die Zahl der Funde, die hier gemacht wurden, und die im Historischen Museum der Pfalz aufbewahrt werden. Bei Erdarbeiten stößt man immer wieder auf Spuren von Franken, Römern, Kelten.

Einige bedeutsame Bodenfunde wurden durch den Bau der Umgehungsstraße zutage gefördert. So wurde in der Gewanne „Am Germansberg“, in der Nähe des Priesterseminars, ein behauener Sandstein mit Schmuckornamenten und Resten einer Inschrift entdeckt. Nach Meinung von Fachleuten dürfte es sich dabei um einen Türsturz handeln, der vielleicht zum Hause eines römischen Wahrsagers gehörte, der sein Amt bei der Armee oder in der Siedlung Speyer versah.

Ebenfalls bei Arbeiten an der Ortsumgebung, kurz vorm Stadtausgang an der Abzweigung nach Berghausen, kamen zwei steinerne Särge zutage. Sie enthielten ein Skelett, eine sehr gut erhaltene Glasvase und Bruchstücke von Gläsern. An der Fundstelle standen in römischer Zeit Villen wohlhabender Bürger.

Auch die dritte Grabung an der Südseite des Domes vermittelte wieder wertvolle und wichtige wissenschaftliche Erkenntnisse. Funde aus keltischer, römischer und fränkischer Zeit bewiesen die ununterbrochene Folge der Bebauung des Domhügels, auf dem aller Wahrscheinlichkeit nach ein römisches Kastell stand.

## **Neue Stätte der Begegnung**

Nach der Einweihung des Gemeindezentrums in Speyer-West konnte die protestantische Kirchengemeinde am 14. Juli in diesem Jahr ein zweites bedeutsames Ereignis feiern: die Grundsteinlegung für das Gemeindezentrum Speyer-Süd. Unmittelbar neben der Gedächtniskirche wird das Bauwerk entstehen. Die Feierstunde stand im Zeichen der Jahreslosung 1968: „Dienet einander, ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat.“

## **Zwanzig Jahre Seminar für Sozialberufe**

Das Seminar für Sozialberufe in Speyer – Höhere Fachschule für Sozialarbeit der Pfälz. Landeskirche – feierte im Juni sein 20-jähriges Bestehen, verbunden mit einer zweitägigen Fortbildungsveranstaltung. Es war wohl das letzte Mal, daß das Sozial-Seminar mit einer größeren Veranstaltung in Speyer hervortrat, denn voraussichtlich im Herbst 1969 schon wird das Seminar in Ludwigshafen ein neues Gebäude beziehen, mit dessen Bau am 3. März 1968 begonnen wurde. Bei der Jubiläumsfeier am 20. Juni im Festsaal der Diakonissenanstalt konnte die jetzige Direktorin des Seminars, Frau Dr. Gertraude Schulz, neben vielen „Ehemaligen“ zahlreiche prominente Gäste begrüßen, u. a. auch Frau Dr. Walda Rocholl, die 16 Jahre lang Aufbau und Ausbau der Schule verantwortlich leitete.

## **Kreis- und Stadtparkasse Speyer eröffnete Zweigstelle „Im Erlich“**

Am 28. Juni hat die Kreis- und Stadtparkasse Speyer eine weitere Zweigstelle in Betrieb genommen. In einem Neubau an der

## Speyer einst . . .



Bahnhofstraße mit Blick in Richtung Postplatz (Foto: 20er Jahre)

Ecke Kurt-Schumacher-Straße/Im Erlich ist diese Zweigstelle, die allen Anforderungen des neuzeitlich geführten Bankgeschäfts entspricht, untergebracht. Die neue Zweigstelle, die offiziell den Namen „Im Erlich“ trägt (der Name „Erlich“ wird abgeleitet von dem einst in dieser Gewanne vorhandenen Erlenbestand), ist die vierte Zweigstelle in der Stadt Speyer, die die Kreis- und Stadtparkasse Speyer errichtete.

### Gewo-Richtfest

Die Gemeinnützige Wohnungsbau- und Siedlungs GmbH Speyer (Gewo) feierte am 2. August 1968 wieder einmal Richtfest. 6 Wohnblocks (vier fünfgeschossige mit je 20 Wohnungen, ein viergeschossiger mit 16 Wohnungen und ein dreigeschossiger mit 12 Wohnungen) werden zur Zeit von der Gewo in Speyer-Nord am Ginsterweg – zwischen

Schifferstadter und Mutterstadter Straße – gebaut. Ein Teil der Wohnungen, mit deren Bau im Februar dieses Jahres begonnen wurde, kann voraussichtlich noch in diesem Jahr bezogen werden. In diesem Gebiet hat die Gewo nunmehr 431 Wohnungen geschaffen. Wohnungsbestand der Gewo insgesamt: 1815!

### Neuer Rektor der Hochschule für Verwaltungswissenschaften

Der Verwaltungsrat der Hochschule für Verwaltungswissenschaften in Speyer hat die Senatswahl des ordentlichen Professors für Wirtschaftliche Staatswissenschaften und Verwaltungswissenschaften, Dr. rer. pol. Reinhard Schaefer, zum Rektor für das Amtsjahr 1968/69 bestätigt. Der bisherige Rektor, Prof. Dr. jur. Carl Hermann Ule, hat das Amt des Prorektors übernommen.

## ... und jetzt



Und so bietet sich der Anblick im Jahre 1968

### Kommando-Wechsel

Anfang September hat der Standortälteste der französischen Garnison in Speyer, Colonel Bilbault, nach seiner zweijährigen Tätigkeit in unserer Stadt, Speyer verlassen. Lieutenant-Colonel Patricot wurde sein Nachfolger. An der Abschiedsparade und an der Kommandoübergabe haben zahlreiche Persönlichkeiten teilgenommen.

Colonel Bilbault hat sich um die Gründung der Deutsch-französischen Gesellschaft in Speyer und der Pflege der deutsch-französischen Freundschaft besondere Verdienste erworben.

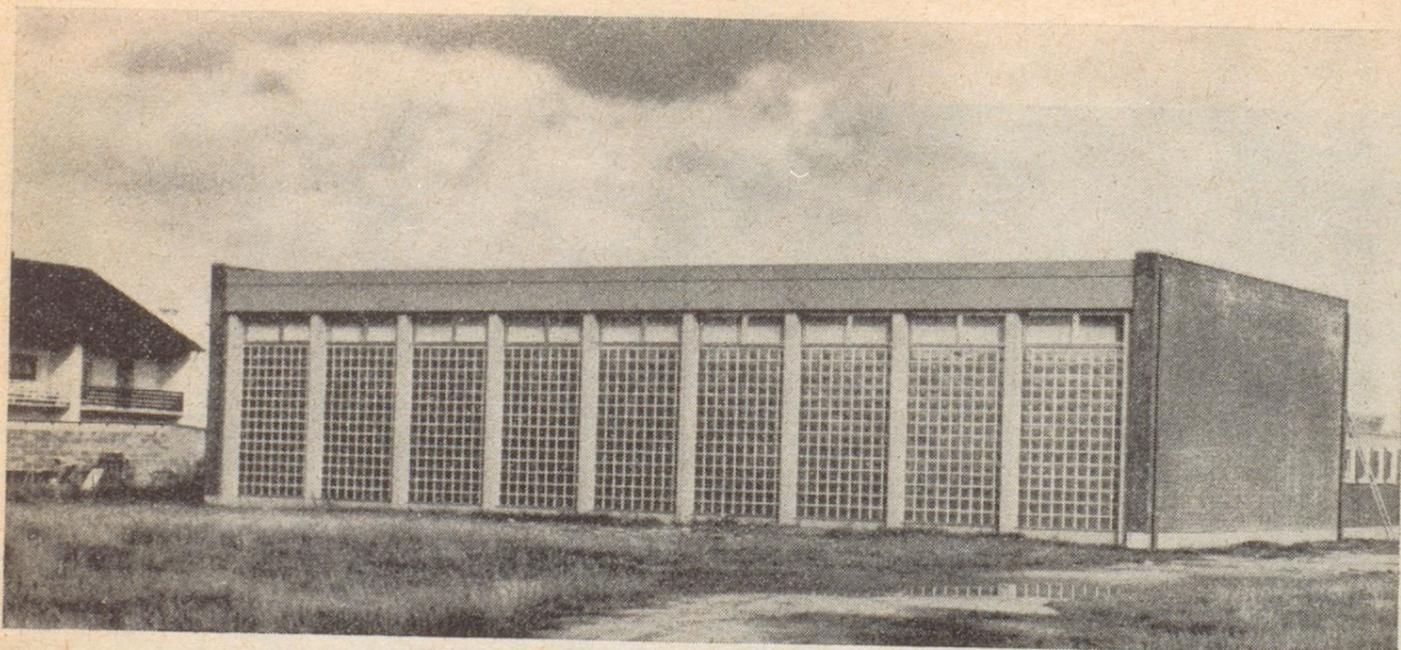
### Kind löste Großalarm aus

Am Freitag, dem 13. September 1968 hatte die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Speyer alle Hände voll zu tun, um eine große Gefahr in der Altstadt zu bannen. Der fünfjährige

Enkel Thomas des Bauern Ludwig Schreyer in der Farrenturm-gasse entzündete in den Vormittagsstunden beim Spielen das Feuer. Ein Schuppen des landwirtschaftlichen Betriebs mit ca. 300 Zentner Stroh und ca. 90 Zentner Heu, auch einige landwirtschaftliche Maschinen, fielen den Flammen zum Opfer.

### Oberbürgermeister-Frage ist aktuell!

Elf Kommunalpolitiker aus Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen und dem Saarland haben sich bis zum 15. August, dem Termin der Ausschreibung, um die im März nächsten Jahres neu zu besetzende Stelle des Oberbürgermeisters der Stadt Speyer beworben; fünf Bewerber sind aus Speyer. (Wie wir im vorigen Heft bereits berichteten, endet die Amtszeit des seit 1949 amtierenden, jetzt 63 Jahre alten Oberbürgermeisters Dr. Paulus Skopp (MdL./SPD) am 15. März 1969).



Die neue Turnhalle für die Siedlungs-Schule

Nach den Vorschriften der Gemeindeordnung wird der Oberbürgermeister vom Stadtrat in öffentlicher Sitzung durch geheime Abstimmung gewählt. Diese Wahl muß spätestens bis zum 15. Dezember 1968 erfolgt sein.

Für welchen Bewerber wird sich der Stadtrat entscheiden?

#### **Neue Sportstätten für die Schulen und Vereine**

Mit Beginn des neuen Schuljahres, im August dieses Jahres, konnte die fertiggestellte

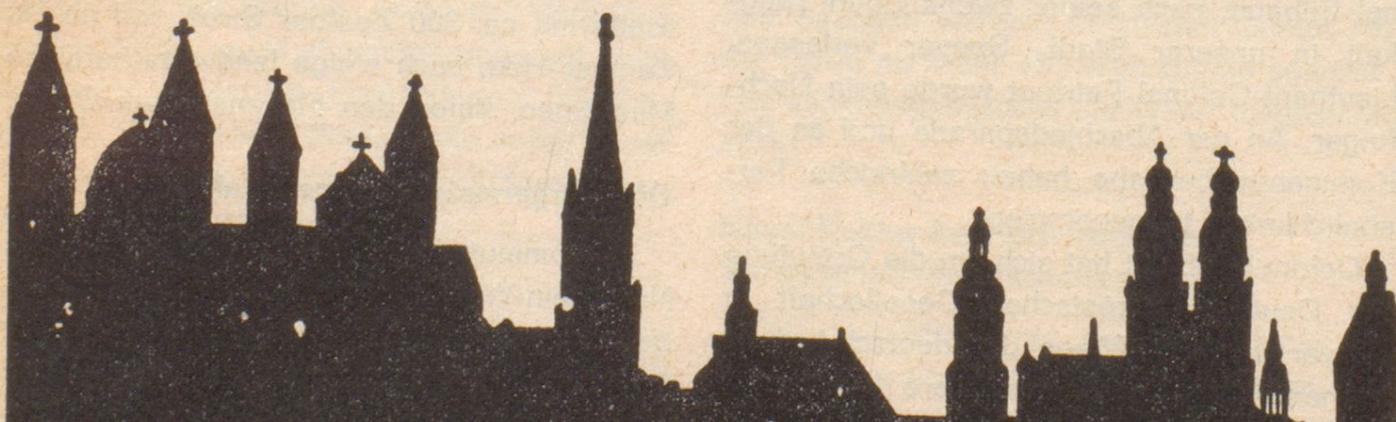
Turnhalle für die beiden Gymnasien (Hans-Purrmann-Gymnasium und Friedrich-Magnus-Schwerd-Gymnasium) an der Dudenhofer Straße in Betrieb genommen werden. Ein schmucker, modern und zweckmäßig eingerichteter Bau.

Auch die Volksschule in der Siedlung konnte eine neue Turnhalle in Betrieb nehmen.

Beide Turnhallen stehen auch den Sportvereinen für Übungszwecke zur Verfügung.

---

## Stets bestens informiert durch die



# **SPEYERER TAGESPOST**

das vielgelesene Heimat- und Familienblatt

Inzwischen wurde auch der Pausenhof der Zeppelinstraße erweitert und in Verbindung damit eine Sportplatzanlage auf dem hochgelegten Hilgardgraben geschaffen.

## **Fritz Ahlert & Sohn**

Fahrrad- und Motorradhaus

---

**Miele-Erzeugnisse und Reparatur**

---

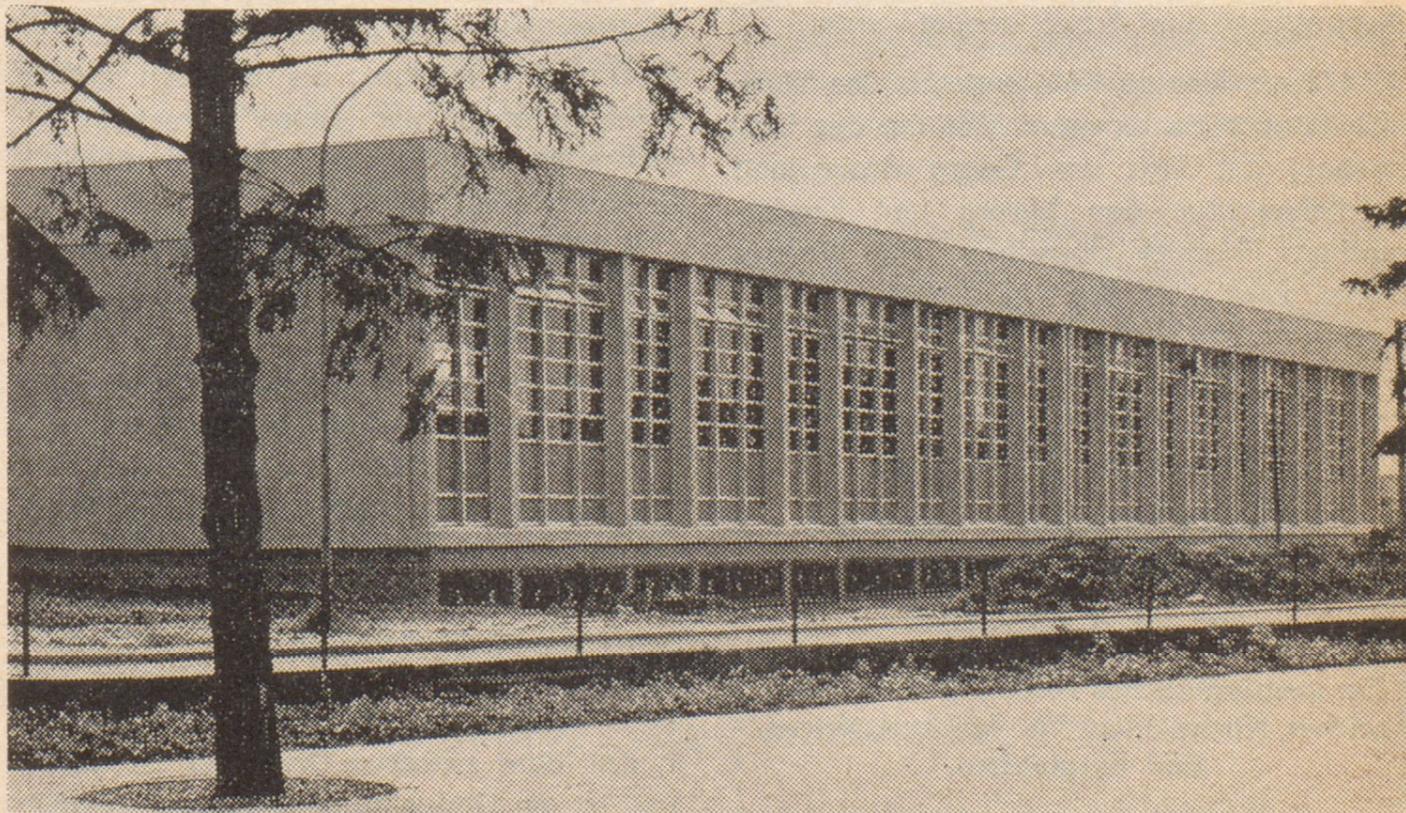
672 Speyer, Stübergasse 42

Ferner ist der Ausbau des ehemaligen Rheinstadions zu einem Schulsportplatz soweit gediehen, daß er wohl in Kürze seiner Bestimmung übergeben werden kann. Für die Auffüllung des Platzes auf hochwasserfreies Niveau mußten erhebliche Mittel aufgewendet werden.

## **Kunstaussstellungen in der Stadthalle**

Der vor einigen Monaten neu gegründete Kunstverein in Speyer hatte die große Aufgabe übernommen, das Werk des pfälzischen Malers Rolf Müller in einer Gedächtnisausstellung in der Stadthalle in Speyer der Öffentlichkeit zu zeigen. In dieser Ausstellung (vom 7. 9. – 18. 9. 1968) wurde das Gesamtwerk des Künstlers mit nahezu 100 Bildern verschiedener Techniken vorgestellt. Rolf Müller (Landau), der vor wenigen Wochen 65 Jahre alt geworden wäre, gilt als der bedeutendste Maler des Landes Rheinland-Pfalz nach 1945.

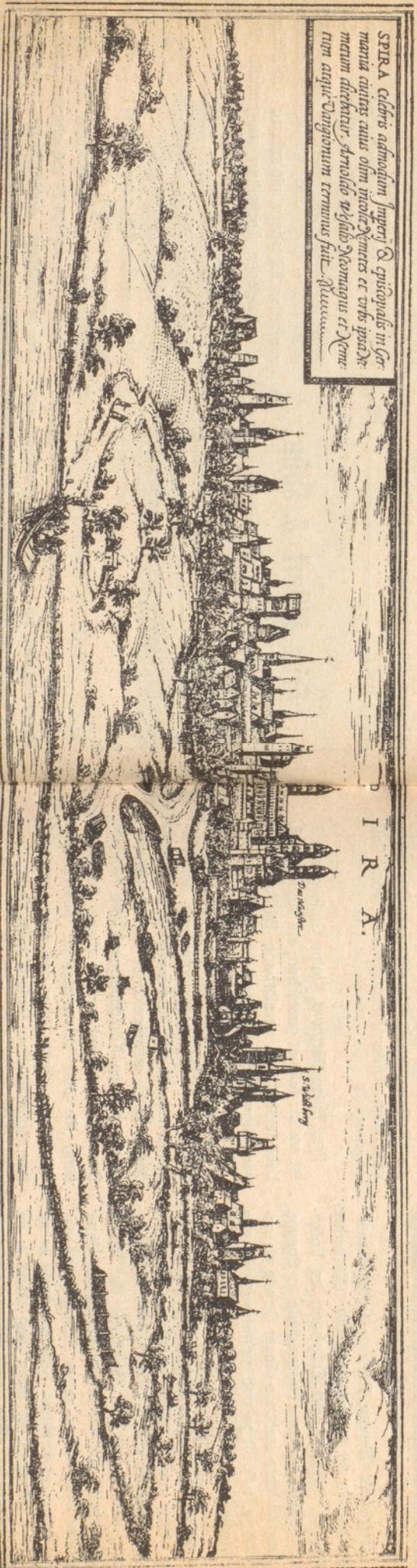
Eine weitere Kunstaussstellung in der Stadthalle veranstaltete in der Zeit vom 28. 9. – 2. 10. 1968 der Speyerer Maler und Grafiker Roland Schmidt (51 J.) mit eigenen Werken. Die reichhaltige Ausstellung – ein Querschnitt aus dem künstlerischen Schaffen – vermittelte Einblicke in Leben und Werk des Speyerer Künstlers, der seit Jahren auch als Dozent für Kunsterziehung an der Volkshochschule wirkt.



Turnhalle für das Hans-Purmann-Gymnasium und das Friedrich-Magnus-Schwerd-Gymnasium  
an der Dudenhofer Straße

## Alte Speyerransichten III.

Vorjahr



*SPEIRA Celsis admodum Imperij & episcopatus in Germania civitas cuius olim inchoavit aemula et orbis ipsa de metum architecturæ struendo vixit. Neomagnus et Deme rium antiqui Vinyonum terminus fuit. Quædam*

Nach dem handgezeichneten Klipfelaplan von 1525 und dem Holzschnitt aus Sebastian Münsters Cosmographie von 1550 folgt nun der älteste Kupferstich, eine Technik, die für mehr als drei Jahrhunderte vorherrschend für Illustrationen aller Art verwendet wurde.

1572 erschien zu Köln erstmals das Werk „Civitates orbis terrarum“ (Städte des Erdkreises) mit Text von Georg Braun und Städteansichten des Malers und Kupferstechers Friedrich Hogenberg. Als Vorlage diente zweifellos der Holzschnitt aus der Cosmographie Münsters, nur ist bei dem un-

gewöhnlich langgestreckten Format alles etwas auseinandergezogen.

Der sechsstürmige Dom überragt weit die Stadtmauer mit ihren Türmen und die Häuser und Kirchen der Stadt; deutlich sind das recht niedrige Dach und der Giebel am östlichen Querhaus erkennbar, die bei den großen Restaurierungen der letzten Jahre nach barocken Umbauten wieder diese ursprüngliche Form erhielten.

Zweiter herausragender Punkt im Stadtbild ist das heute verschwundene St. Guido-Stift (S. Widenberg) auf einer kleinen Anhöhe, deren Name „Weidenberg“ noch daran erinnert. Rechts davon verschmelzen aus der Sicht des Betrachters die räumlich weit auseinanderliegenden Vorstädte „überm Hasenpflu“ (mit dem Gacktum mit seinen vier Ecktürmen, der Kirche des Magdalenenklosters und dem Kuctor) und „Altspeier“ (mit der Kirche des St. Klara-Klosters und dem Rundbau der Heilig-Grab-Kirche). Fast in der Mitte zwischen Dom und St. Guido-Stift ist die Doppelanlage des „Heidentürmchens“ heute noch als einziger Turm der inneren Stadtmauer erhalten.

Herausragende Bauten sind links vom Dom die St. Georgenkirche mit der welschen Haube (heute eine doppelte barocke Zwiebelhaube), unmittelbar daneben das Armbrustertor und mit dem hohen spitzen Turm die St. German- und Moritzskirche, die um 1800 abgebrochen wurde. Der zwischen diesem und dem etwas zu hoch dargestellten Zinnenturm des verschwundenen Weißen Tores stehende Turm ist das „Altpörtel“, das ehemalige westliche Haupttor der Stadt und das einzige Stadttor, das heute noch steht und von einem Renaissancedachreiter bekrönt ist.

Zwischen den Stadtmauertürmen ganz links der Turm des ebenfalls abgebrochenen vierten Kollegiatstifts zu Allerheiligen.

Am Rhein die Anlegestelle der Lußheimer Fahr – heute ist hier die Einfahrt des Neuen Hafens. Der Wasserarm mit den beiden Booten, die alte Speyerbachmündung, ist im vorigen Jahrhundert zum heutigen Alten Hafen ausgebaut worden.

Zwischen beiden Häfen liegen auf der ehemaligen „Klipfelsau“ die Domanlagen mit der Auffahrt zur Rheinbrücke und das Stadtbad.

### Historische Gaststätte

„Zum Domnapf“  
Inh. W. CZASCHKE

Ein gutbürgerliches Haus mit traditionsreicher Küche. Ideal für Hochzeitsfeiern und dergleichen.

672 Speyer Tel. 06232/2454  
Domplatz 1 Parkplatz

### Jedes Buch besorgt Ihnen kurzfristig

#### Wichern-Buchhandlung

672 Speyer/Rh. · Gilgenstr. 26 A · Tel. 31 98

Soeben erschienen: **Speyer, Gesichter einer Stadt** 11.80 DM

# Aus der Bürgerfamilie

Schwester *Renata*, Rektorin, vollendete am 21. Juni ihr 65. Lebensjahr. Seit 1924 wirkte sie als Lehrerin und Erzieherin im Volksschuldienst an der Klosterschule in Speyer. Über 23 Jahre steht sie dieser Schule als umsichtige, tatkräftige und aufopferungsbereite Leiterin vor.

*Jakob Welch*, Hauptlehrer, ist am 11. Juli im Alter von 69 Jahren gestorben. Der Verstorbene, der seit 1939 als Lehrer in Speyer tätig war, zuletzt als Schulleiter der Pestalozzischule, galt als fähiger Pädagoge. Unter großer Anteilnahme seiner Kollegen und vieler seiner ehemaligen Schüler wurde er zu Grabe getragen. 45 Jahre lang stand er im Schuldienst.

Das Ehepaar *Karl Feiniler* und *Anna* geborene *Schwartz*, Ahornweg 11, feierte am 3. August des Fest der Goldenen Hochzeit. Seit 35 Jahren wohnen die Feinilers in der „Siedlung“. *Karl Feiniler* war viele Jahre aktiv in der Vorstandschaft der Siedlergemeinschaft tätig und nimmt jetzt noch als Ehrevorsitzender am Gemeinschaftsleben der Siedler regen Anteil.

Auch um den AV 03 hat sich *Feiniler* große Verdienste erworben.

Frau *Katharina Weisenbach*, geborene *Kraus*, Friedrich-Ebert-Straße 100, ist am 16. August, kurz nach Vollendung ihres 97. Lebensjahres gestorben. Zu diesem Zeitpunkt war es die älteste Einwohnerin der Stadt Speyer.

*Paul Wunsch*, Karmeliterstraße 19, vollendete am 17. August sein 75. Lebensjahr. Der Jubilar, beliebt und geschätzt, hat sich Ansehen und Achtung weiter Bürgerkreise erworben. Am 1. September 1919 trat er in das 1887 gegründete Geschäft seiner Schwiegereltern *Hartmann* ein. Dank seiner Initiative und Arbeitsfreude entstand aus einem klei-

nen Betrieb eine beachtliche Zuckerwarenfabrikation mit Großhandel. Das stattliche dreigeschoßige Lager- und Geschäftshaus in der Roßmarktstraße-Karmeliterstraße zeugt von dem Unternehmungsgeist von *Paul Wunsch*.

Frau *Luise Berthold*, Kleine Gailergasse 3, ist am 21. August gestorben; sie stand im 93. Lebensjahr. Die verstorbene Bibliothekarin war lange Zeit die Leiterin der Stadtbücherei.

Frau *Stefanie Meents* (65 J.) wurde im August vom Bundespräsidenten mit der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik ausgezeichnet. Frau *Meents*, eine gebürtige Königsbergerin, die nun am Domplatz 6 wohnt, erhielt diese Auszeichnung für ihre Leistungen im Auswärtigen Dienst; sie diente über drei Jahrzehnte auf dem diplomatischen Parkett im Ausland.

*Franz Plankermann*, der langjährige Chefredakteur und Redaktionsleiter des Klambt-Verlags, ist nach langer Krankheit gestorben. Seit einem Jahr im Ruhestand starb er am 26. August im Alter von 67 Jahren.

Oberstudiendirektor *Dr. Hans Rosenzweig* wurde neuer Leiter des Staatl. Aufbaugymnasiums für Jungen in Speyer. Am 5. September wurde er in sein Amt eingeführt. *Dr. Rosenzweig*, 1920 in Mainz geboren, ist Nachfolger von Oberstudiendirektor *Dr. Jaschke*.

## Berichtigung

zum Vierteljahresheft „Sommer 1968“, Seite 3, Absatz 6, Satz 1:

In dem Beitrag von Stadtbaudirektor *Dr.-Ing. Becker* „Unsere Umgehungsstraße – Wunsch und Erfüllung“ wurde irrtümlich der 6. November 1955 als Tag der Einweihung der neuen Rheinbrücke genannt. Richtiges Datum: 3. November 1956.

Die Redaktion

**Im letzten Vierteljahr wurden in Speyer  
90 und mehr Jahre alt:**

*Gustav Weigel*, Schwerdstr. 59  
(91 Jahre am 13. Juli);

*Frau Barbara Wüst* geb. Sinn, Kämmerer-  
str. 54 (92 Jahre am 25. Juli);

*Frau Eva Moses*, Hilgardstr. 26  
(90 Jahre am 31. Juli);

*Frau Johanna Hildebrand* geb. Kowski,  
Dudenhofer Str. 46 (93 Jahre am 7. August);

*Frau Maria Bartsch* geb. Kahler, Möhring-  
str. 16 (94 Jahre am 18. August);

*August Kabitz*, Lina-Sommer-Str. 75  
(90 Jahre am 23. August);

*Frau Maria Späth* geb. Hellmann, Sieg-  
bertstr. 10 (91 Jahre am 13. September);

*Valentin Hofmann*, Mörschgasse 31  
(90 Jahre am 14. September);

*Jakob Klor*, Am Wasserturm 33  
(92 Jahre am 16. September);

*Frau Anna Voeltz* geb. Kraemer, Hasen-  
pfehlstr. 11 (91 Jahre am 16. September);

*Frau Paula Gating*, Engelsgasse 2  
(94 Jahre am 19. September);

*Bartholomäus Baumann*, Friedensstraße 5  
(90 Jahre am 20. September);

*Julius Grimm*, Heimstättenstr. 12  
(91 Jahre am 22. September).

**Modern denken:**



**KREDIT**



**PFÄLZISCHE  
KUNDENKREDITBANK AG**

**ZWEIGSTELLE SPEYER/RH. · GILGENSTRASSE 29**

# MÖBEL BULLINGER

---

**IHR EINRICHTUNGSHAUS**

moderne - preisgerechte - formschöne Möbel

Erstklassiger Service

---

**SPEYER AM RHEIN · Maximilianstraße 81 · Telefon 4085**



# tief-und ingenieurbau

HANS BEUTELSPACHER KG.

AUESTRASSE 21 SPEYER/RHEIN TELEFON 2390

Ausführung sämtlicher Abbruch-, Erd-, Straßenbau- und Kanalisationsarbeiten

*bärbel Kosmetik*  
gesichtspflege, maniküre, pediküre - fußpflege

Wir führen für Sie:

dr. payot  
lancôme  
juvena  
germaïne monteil  
helena rubinstein  
orlane

speyer/rhein · landauer straße 5 · telefon 2379  
schifferstadt · hauptstr, 45

## Fahrschule L. BENEDIKT

Speyer/Rh., Kleine Pfaffengasse 22  
Telefon 2795

Ausbildung aller Klassen

Lehrfahrzeuge:

1 Omnibus Mercedes, 1 Ford M 20, 2 VW,  
1 Simca Automatic, 1 Roller



Eigenes  
Übungsgelände

# Demnächst



15. Oktober 1968, 20.00 Uhr, Filmsaal der Burgfeldschule — Vortrag von Helmuth Neve: „Automation und technischer Fortschritt – a) Technischer Fortschritt – Risiko oder Chance?“ (Volkshochschule – Arbeitsgemeinschaft „Arbeit und Leben“)

18. Oktober 1968, 14.00 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle — Landesgruppenversammlung des Verbandes kommunaler Unternehmen (VKU)

19. Oktober 1968, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle — Feuerwehrball

19. Oktober 1968, 20.00 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle — Tennis-Club Speyer, Herbstball

20. Oktober 1968, 16.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle — Stenografenverein Speyer, Siegerehrung mit Tanz

21. Oktober 1968, 15.00 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle — Aschaffener Marionettentheater, Marionettenspiel

22. Oktober 1968, 14.00 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle — Altenveranstaltung des Sozialamtes

23. Oktober 1968, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle — Elternabend der Tanzschule Krüger

23. Oktober 1968, 20.00 Uhr, Filmsaal der Burgfeldschule — Lichtbildervortrag von Dr. Konrad Schmidt, Mainz: „Schmetterlinge hören Ultraschall! – Was können Stechmücken hören?“ (Volkshochschule – Pollichia)

23. Oktober 1968, 11.00 Uhr, kleiner Saal und Vortragssaal der Stadthalle — Rektorsfeier der Hochschule für Verwaltungswissenschaften

25. Oktober 1968, 09.00 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle — Tabakeinschreibung des Landesverbandes pfälzischer Tabakbauvereine

26. Oktober 1968, 14.00 Uhr, und 27. Oktober 1968, 10.00 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle — Kunstausstellung der Interessenvertretung Düsseldorfer und Münchener Maler

27. Oktober 1968, 20.00 Uhr, Dom — Geistliche Orgelmusik von Johann Sebastian Bach. An der Orgel: Ludwig Doerr

28. Oktober 1968, 20.00 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle — Begrüßungsabend der Hochschule für Verwaltungswissenschaften

30. Oktober 1968, 20.00 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle — Stadtjugendamt, Vortragsabend

1. – 3. November 1968, 10.00 Uhr, alle Säle der Stadthalle — Pax Christi-Diözesanleitung Speyer, Friedenskongreß

Geschmackvolle  
Damenbekleidung  
kauft man im

MODEHAUS  
*Charlott*

Am Altpörtel

21. Oktober 1968, 20.00 Uhr, Filmsaal der Burgfeldschule — Vortrag von Dr. Alfons Schäfer, Karlsruhe: „Der Anspruch von Kurpfalz auf die Herrschaft über den Rhein von Seltz bis Bingen“ (Volkshochschule – Hist. Verein)



# **STORCHEN-BIER**

**sollten Sie trinken!**

**Brauerei Schwartz-Storchen A.G.  
Speyer**

4. November 1968, 20.00 Uhr, Filmsaal der Burgfeldschule — Lichtbildervortrag von Bischöfl. Archivrat Karl Lutz: „Die letzten Bestattungen im Speyerer Königs-Chor und dessen gotische Gestaltung“ (Volkshochschule – Hist. Verein)

6. November 1968, 19.30 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle — Filmvortrag der Zeugen Jehovas



**BOSCH**  
Scheiben-  
spüler  
Fanfaren  
Rückfahrscheinwerfer  
Nebelscheinwerfer

Bosch-Batterie  
Auto-Elektro  
Diesel-Dienst

**Friedbert Vögeli**  
Speyer/Rh., Armbruststr. 21



8. November 1968, 09.00 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle — Tabakeinschreibung des Landesverbandes pfälzischer Tabakbauvereine

9. November 1968, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle — „Samson“ Oratorium von G. F. Händel anl. des 150-jährigen Jubiläums des Mozartchors Speyer mit Inge Pfisterer-Jögel, Sopran, Hanne Münch, Alt, Wolfgang Fehenberger, Tenor, Paul Medina, Baß, Mozartchor Speyer, Musikverein Landau, Philharmonisches Orchester der Pfalz. Leitung Dr. Karl Schweickert  
Außer Miete – Freier Verkauf

10. November 1968, 11.00 Uhr großer Saal der Stadthalle — Vortrag mit Konzertbegleitung des Bundes der Kath. Jugend

11. November 1968, 20.00 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle — Unterhaltungsabend der Speyerer Karnevalsgesellschaft

12. November 1968, 20.00 Uhr, Vortragsaal der Stadthalle — Tauschzusammenkunft des Briefmarkensammlervereins

12. November 1968, 20.00 Uhr, Filmsaal der Burgfeldschule — Vortrag von Helmuth Neve: „Automation und technischer Fortschritt – b) Die Auswirkungen des technischen Fortschritts auf die arbeitenden Menschen“ (Volkshochschule – Arbeitsgemeinschaft „Arbeit und Leben“)

13. November 1968, 15.30 Uhr, Vortragsaal der Stadthalle — BdV – ARGE, Zivilschutz Aufklärungsvortrag

16. November 1968, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle — 1. Box-Club Speyer, Boxen

16. November 1968, 08.30 Uhr, kleiner Saal und Vortragssaal der Stadthalle — 6. Jugendseminar zur staatsbürgerlichen Bildung (Stadtjugendamt)

18. November 1968, 20.00 Uhr, Filmabend der Burgfeldschule — Dänischer Filmabend (Volkshochschule)

19. November 1968, 19.30 Uhr, großer Saal der Stadthalle — Freisprechungsfeier der Kreishandwerkerschaft

20. November 1968, 17.00 Uhr, Dreifaltigkeitskirche — „Das jüngste Gericht“, Oratorium von Dietrich Buxtehude mit Christa Mohrig, Roswitha Haub, Hildegard Müller, Charlotte Fendrich, Karin Ohler-Kuntz – Sopran,



Für die Freunde des Pfälzer Weins in aller Welt ein herrliches Geschenk:

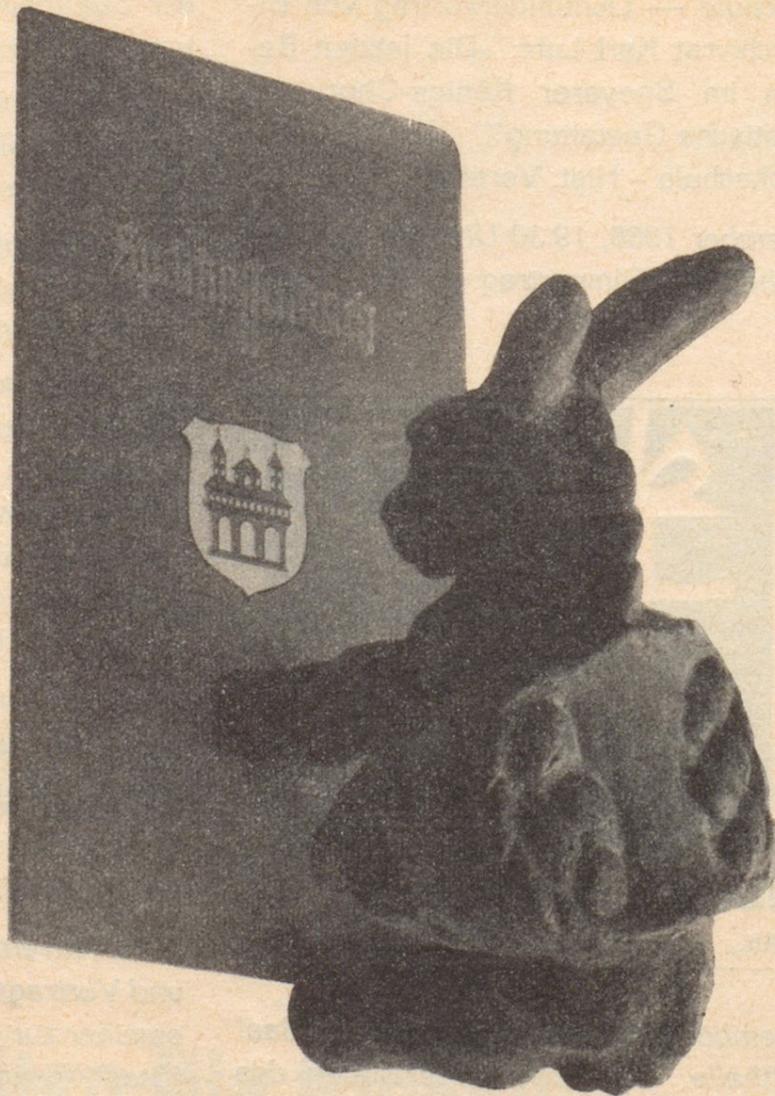
### Die edlen Weine der Pfalz

von Ewald Schmidt di Simoni

Etwa 200 Seiten, 16 Farbtafeln, 50 Abbildungen im Text, 6 Spezialkarten, Erscheint im Oktober 1968. Geschenkausstattung ca. DM 42.-. Bitte gleich bestellen bei Ihrer

**Buchhandlung Oelbermann** 6720 Speyer, Postfach 157

**SPAREN  
AUF  
JEDEN  
FALL**



Weiterhin auch 1968 Sparprämien  
aus prämiengünstigem Sparvertrag  
oder Anlage nach dem 312-DM - Gesetz, steuerfrei,  
sozialversicherungsfrei, prämiengünstigt.  
Wir beraten Sie gerne.

**Kreis- und  
Stadtsparkasse  
Speyer**

MIT ZWEIGSTELLEN:

Speyer Barth.-Weltz-Platz  
Speyer Im Erlich,  
Speyer-Nord, Speyer-West,  
Berghausen-Heiligenstein,  
Dudenhofen, Mechtersheim,  
Otterstadt und Waldsee

Hans Graumann, Bariton, Dieter Kreutz, Orgel, LKMD Heinz Markus Götsche, Cembalo. Vokalkreis Speyer, „camerata instrumentale“, Leitung: Diethelm Kaufmann.

20. November 1968, 20.00 Uhr, Vortragsaal der Stadthalle — Sudetendeutsche Landsmannschaft, Dichterlesung über Adalbert Stifter

21. November 1968, 20.00 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle — Jugendforum des Bundes Kath. Jugend

22. November 1968, 20.00 Uhr, Filmsaal der Burgfeldschule — Lichtbildervortrag von Kirchenoberbaurat G. Memmert: „Frommer Kitsch und christliche Kunst“ (Volkshochschule)

23. November 1968, 19.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle — Bühnenschauturnen des TSV Speyer

25. November 1968, 20.00 Uhr, Filmsaal der Burgfeldschule — Lichtbildervortrag von Dr. Günter Stein: „Der Kyffhäuser in Sage und Geschichte“ (Volkshochschule)

26. November 1968, 20.00 Uhr, Vortragsaal der Stadthalle — Lichtbildervortrag von Dr. Willmar Schwabe

27. November 1968, 20.00 Uhr, Filmsaal der Burgfeldschule — Lichtbildervortrag von Emilie Frenzel, Kaiserslautern: „Aus der Pflanzenwelt Südtirols“ (Volkshochschule – Pollichia)

28. November 1968, 20.00 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle — Südwestdeutscher Kammer-

## Chemische Reinigung



der Freund

Ihrer Kleidung

Speyer, Telefon 3195

chor mit Werken von Monteverdi, Gastoldi, Vecchio, Distler, Brahms, Hindemith u. a. Leitung: Klaus Hammann (Volkshochschule – Pfälz. Musikgesellschaft)

29. November 1968, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle — Abschlußball der Tanzschule Krüger

29. November 1968, 20.00 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle — Vortrag des Alpen-Vereins Speyer

A  
D  
T  
V

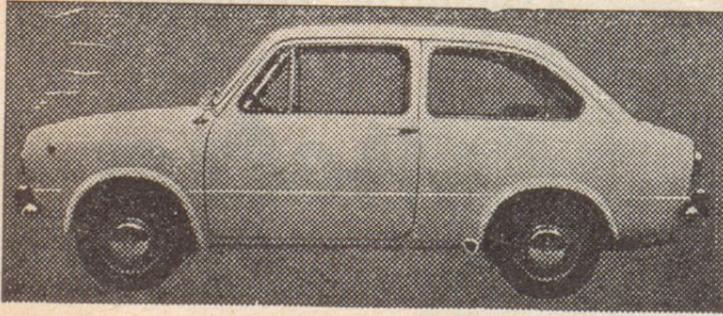
## Tanzschule Krüger, Speyer

Albert und Herma Krüger, Schwerdstr. 9 · Tel. 2835

Werner und Ursula Thiele, Bahnhofstr. 66 · Tel. 6608

Tanz-Turnier-Kreis „Grün-Gold“

# FIAT



Autohaus

## Michael Stein

Fiat-Werkshändler

Kundendienst, Ersatzteile,  
Gebrauchtwagen

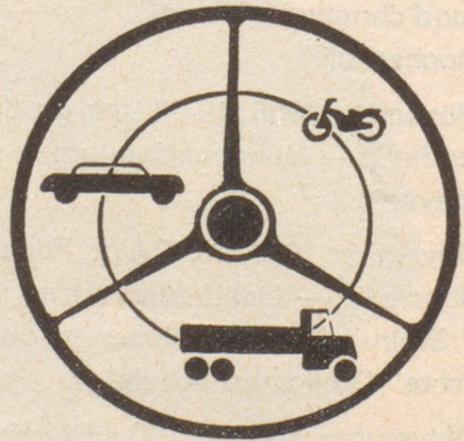
### 672 Speyer

Gutenbergstr. 11a · Tel. 3523

Ihr Fachgeschäft für  
Wäsche, Modewaren,  
Strümpfe

## G.M. WEISS

— — —  
SPEYER · HAUPTSTR. 57  
GEGR. 1840



FAHRSCHULE

## E. OPPINGER

SPEYER AM RHEIN  
Steinstraße 6 Telefon 3794

Ausbildung aller Klassen

## Darm- und Gewürz - Gerlich

Metzgerei-Bedarf



Großküchen-Einrichtungen  
Haushaltsgewürze stets frisch und preisgünstig



Korn-gasse 15

**Speyer/Rhein**  
Am Altpörtel

Telefon 3096

30. November 1968, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle — Abschlußball der Tanzschule Krüger

1. Dezember 1968, 15.00 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle — Elternabend der Harmonikafreunde

3. Dezember 1968, 20.00 Uhr, Filmsaal der Burgfeldschule — Vortrag von Helmut Neve: „Automation und technischer Fortschritt – c) Die Folgen des technischen Fortschritts – Sozial- und wirtschaftspolitische Konsequenzen –“ (Volkshochschule – Arbeitsgemeinschaft „Arbeit und Leben“)

4. Dezember 1968, 13.00 Uhr großer Saal der Stadthalle — Farblichtbildervortrag der Kodak A.G.

4. Dezember 1968, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle — Theaterabend von Schülern des Friedrich-Magnus-Schwerd-Gymnasiums

5. Dezember 1968, 09.00 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle — Tabakeinschreibung des Landesverbandes pfälz. Tabakbauvereine

6. Dezember 1968, 17.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle — Farblichtbildervortrag der Kodak A.G.

7. Dezember 1968, 15.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle — Weihnachtsfeier der Arbeiterwohlfahrt

7. Dezember 1968, 20.00 Uhr, Vortragsaal der Stadthalle — Weihnachtsfeier des Briefmarkensammlervereins

7. – 20. Dezember 1968, 10.00 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle — Weihnachtsausstellung Speyerer Künstler

8. Dezember 1968, 17.00 Uhr, Vortragssaal der Stadthalle — Adventsfeier der Prot. Kirchengemeinde

10. Dezember 1968, 20.00 Uhr, Vortragsaal der Stadthalle — Tauschzusammenkunft des Briefmarkensammlervereins

11. Dezember 1968, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle — Konzertdirektion Kleinhans, München, Konzert

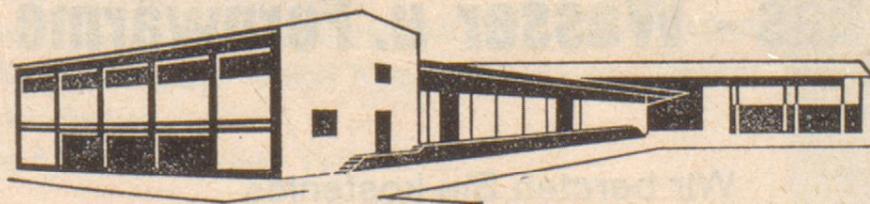
12. Dezember 1968, 20.00 Uhr, Filmsaal der Burgfeldschule — Lichtbildervortrag von Universitäts-Prof. Dr. Schneider: „Isis“ (Volkshochschule)

15. Dezember 1968, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle — Vortrag des Bundes der Kath. Jugend

16. Dezember 1968, 20.00 Uhr, Filmsaal der Burgfeldschule — Lichtbildervortrag von Archivoberinspektor G. Groh: „Die Bevölkerung der Freien Reichstadt Speyer im 16. Jahrhundert“ (Volkshochschule – Hist. Verein)

18. Dezember 1968, 08.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle — Kinderbescherung des Stadtjugendamtes

## BAU-STAH-L-AGER



*Von der Heydt*

SPEYER · Mausbergweg 3 · Telefon 4012

Eisen · Röhren  
Baustahlgewebe  
Heizungsbedarf  
Garagentore  
Stahltüren  
Baubeschläge  
Werkzeuge  
Maschinen



# KURPFALZ-Sekt

nach der klassischen Methode  
der Flaschengärung -  
aus rassigen Rieslingweinen

**RASSE STECKT IM  
KURPFALZ-SEKT**

*... Kenner wissen es!*

**KURPFALZ-Sektkellerei A-G. Speyer/Rh.**

vollendet reif,  
langjährig gelagert,  
deshalb gute Bekömmlichkeit.



Besser und bequemer leben  
durch wirtschaftliche Anwendung  
von

**Elektrizität - Gas - Wasser u. Fernwärme**

Wir beraten Sie kostenlos  
in allen Energiefragen.

**Fernruf 3011**

# Vorhang auf!

## DIE NEUE SPIELZEIT

Eine Vorschau auf die kulturellen Veranstaltungen in der Speyerer Stadthalle während der Saison 1968/69.

Änderungen im Programm vorbehalten!

10. September 1968 (Dienstag) 19.30 Uhr

„Konzert für junge Menschen“ (Philharmonisches Quiz)  
Philharmonisches Orchester der Pfalz,  
Leitung: Christoph Stepp  
Außer Miete – freier Verkauf

22. September 1968 (Sonntag)

„Wallensteins Tod“, Schauspiel von Friedrich Schiller  
mit O. E. Hasse (Düsseldorfer Schauspielhaus)  
Miete A, B, D und freier Verkauf

3. Oktober 1968 (Donnerstag)

„Lucia di Lammermoor“, Oper von Gaetano Donizetti  
(Campagnia d'Opera Italiana Mailand)  
Miete A, B, E und freier Verkauf

11. Oktober 1968 (Freitag)

„Der fidele Bauer“, Operette von Leo Fall  
(Städt. Bühne Heidelberg)  
Miete A, B, D und freier Verkauf

17. Oktober 1968 (Donnerstag)

„Alias“, Tragödie von Sophokles  
(Theater der Stadt Baden-Baden)  
Miete A, B, D und freier Verkauf

26. Oktober 1968, (Samstag)

Konzert des ROYAL PHILHARMONIC ORCHESTRA  
LONDON, Dirigent: Rudolf Kempe. Werke von Mozart,  
Britten, Berlioz  
Miete A, C, E und freier Verkauf



O. E. Hasse in „Wallensteins Tod“



Friedl Schör als „rote Lisi“, Michael Rihan als „Heinerle“ in  
„Der fidele Bauer“.



- ▶ Neureifen aller Fabrikate
- ▶ Runderneuerungen
- ▶ Montage • Reparaturen
- ▶ Auswuchten • Räder
- ▶ Kundendienst

**REIFEN** *Gablenz*

FABRIK FÜR REIFENERNEUERUNG  
NEUREIFENVERKAUF

SPEYER/RH. - IGGELHEIMER STRASSE - TEL. 2865 u. 5044

*Günstige Einkaufs-Chancen*

in den

***Rewe***

- Geschäften

Hätteste  
*Milch*  
getrunken!



das billige hochwertige  
Nahrungsmittel u. Getränk  
erhöht die Gesundheit und  
fördert sportliche Höchst-  
leistung

*Molkerei Speyer*

5. November 1968 (Dienstag)

„Ein Sommernachtstraum“, Komödie von William Shakespeare mit Gustav Fröhlich, Jürgen Wilke u. a. (Wiener Tournée-Theater)  
Miete A, B, D und freier Verkauf

15. November 1968 (Freitag)

„Lohengrin“, Oper von Richard Wagner (Stadttheater Saarbrücken)  
Miete A, B, E und freier Verkauf

5. Dezember 1968 (Donnerstag)

„Die Verschwörer“, Schauspiel von Wolfgang Grätz (Pfalztheater Kaiserslautern)  
Miete A, B, D und freier Verkauf

9. Dezember 1968 (Montag)

„Wiener Blut“, Operette von Johann Strauß (Stadttheater Pforzheim)  
Miete A, B, D und freier Verkauf

14. Dezember 1968 (Samstag)

„Die leichten Herzens sind“, Schauspiel von Emlyn Williams mit Ewald Balser, Evelyn Balser u. a. (Wiener Burgtheater-Ensemble)  
Außer Miete – freier Verkauf

15. Dezember 1968 (Sonntag) 15 Uhr

„Der gestiefelte Kater“, Märchenvorstellung (Badische Landesbühne, Bruchsal)  
Außer Miete – freier Verkauf

20. Dezember 1968 (Freitag)

Konzert des Philharmonischen Orchesters der Pfalz  
Dirigent: Theo Ziegler, Solist: Günter Krieger, Klavier.  
Werke von Schubert, Tschaikowsky, Beethoven.  
Miete A, C, E und freier Verkauf

9. Januar 1969 (Donnerstag)

„Die Dubarry“, Operette von Karl Millöcker (Städt. Bühne Heidelberg)  
Miete A, B, D und freier Verkauf



Gustav Fröhlich „Ein Sommernachtstraum“



Evelyn und Ewald Balser in „Die leichten Herzens sind“

Bestbekanntes Speisehaus, ca. 150 Sitzplätze  
mit Nebenzimmer

Erstklassige Küche  
Gepflegte Pfälzer Weine

Für Betriebsausflüge besonders geeignet

Tagungsort von Behörden,  
Betrieben und Vereinen

Zentral gelegen zwischen Dom und Altpörtel

seit 1655

Gaststätte

## Goldener Adler

Inh.: P. Paul Dinspel

Telefon 3475

# bauen werken basteln



## bwb-Zentrum, Speyer

●  
Für den Heimwerker  
für den Gartenbesitzer  
für Ihr Hobby und  
für den Bastler

Ein **bwb-Zentrum**, mit allem was Sie brauchen

**DIEFENTHÄLER**  
EISENHANDLUNG · SPEYER · WORMSER STR. 8 · TEL. 6009

## Eügen Daüm

Bürobedarfshaus

**Speyer**

Wormser Str. 50 - Tel. 2692  
und im Ehrlich 62

Büromaschinen mit eigener  
Reparaturwerkstätte

Büromöbel

Büro- und Schulbedarf

Schreibwaren

Geschenkartikel

14. Januar 1969 (Dienstag)

„Tartuffe“, Komödie von Molière  
(Badische Landesbühne, Bruchsal)  
Miete A, B, D und freier Verkauf

16. Januar 1969 (Donnerstag)

Konzert des Philharmonischen Orchesters der Pfalz  
Dirigent: Christoph Stepp, Solist: Karlheinz Becker,  
Schlagzeug. Werke von Haydn, Schubert, Beethoven,  
Weber, Gutsche, Rossini/Respighi, Strauß  
Miete A, C, E und freier Verkauf

22. Januar 1969 (Mittwoch)

„La Traviata“, Oper von Giuseppe Verdi  
(Pfalztheater Kaiserslautern)  
Miete A, B, E und freier Verkauf

4. Februar 1969 (Dienstag)

„Bel Ami“, Musical von Peter Kreuder mit Peter Krauss.  
Musikal. Leitung: Peter Kreuder  
(Schweizer Theatergastspiele, Basel)  
Miete A, B, D und freier Verkauf

25. Februar 1969 (Dienstag)

„Der Waffenschmied“, Oper von Albert Lortzing  
(Badisches Staatstheater Karlsruhe)  
Miete A, B, E und freier Verkauf

1. März 1969 (Samstag)

„Sechs Personen suchen einen Autor“, Komödie von  
Luigi Pirandello mit Vilma Degischer, Elfriede Irral u. a.  
(Theater in der Josefsstadt Wien)  
Miete A, B, D und freier Verkauf

7. März 1969 (Freitag)

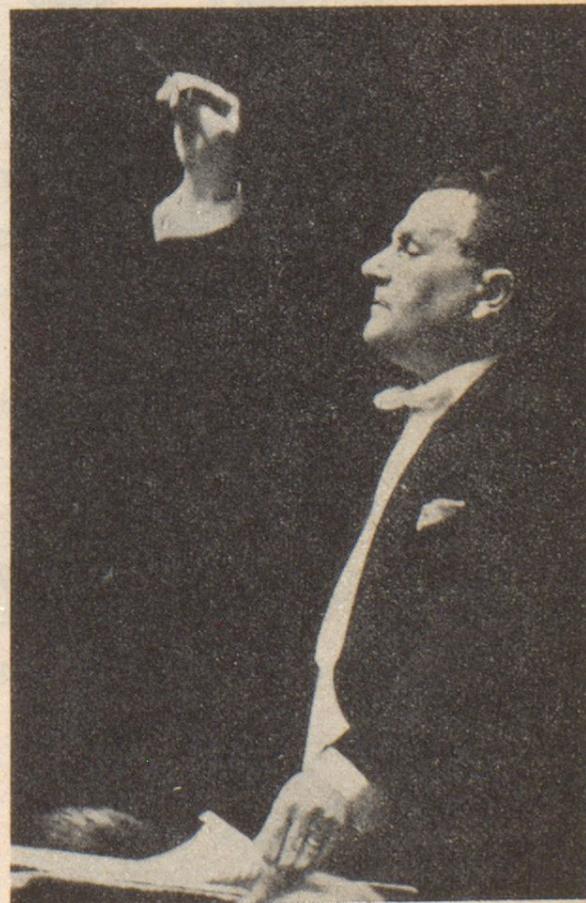
Konzert des PHILHARMONISCHEN ORCHESTERS  
BRABANT. Dirigent: Hein Jordans, Solist: Jakob Gim-  
pel, Klavier. Werke von Mozart, Beethoven, Bruckner.  
Miete A, C, E und freier Verkauf

22. März 1969 (Samstag)

„Die Spielereien einer Kaiserin“, Schauspiel von Max  
Dauthendey. Mit Lola Müthel, Kurt Heintel  
(Tournée-Theater „Der grüne Wagen“, Triesen)  
Miete A, B, D und freier Verkauf



Vilma Degischer in „Sechs Personen  
suchen einen Autor“



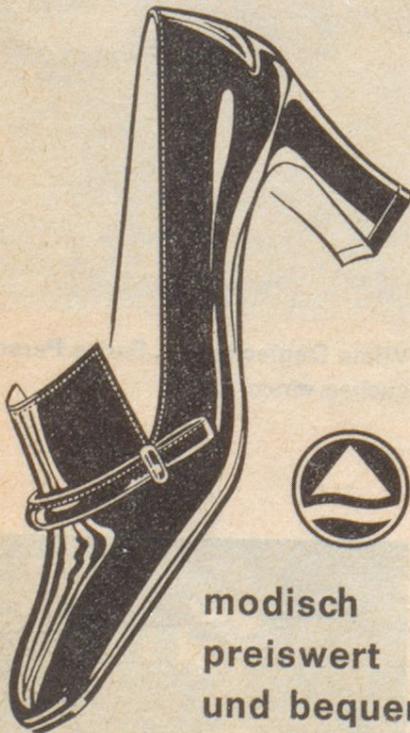
Hein Jordans, Dirigent des Philharmonischen  
Orchesters Brabant



Damenhüte · Brautschmuck

**Betty Sold**

Speyer, Wormser Str. 11



modisch  
preiswert  
und bequem  
natürlich von

**SCHUH-  
Linn**

Speyer  
Mühlenturmstraße 4

Schifferstadt  
Hauptstraße 10

Rheuma  
Ischias  
Gicht  
Nieren- und  
Blasenleiden



zum  
Glück  
gibt  
es....



Rheumawäsche  
aus Angorawolle

von

**Sanitätshaus**

**Rouwel**

SPEYER - Bahnhofstr. 3

**HANS BÖHM**

Elektro-Großhandlung · Industrie-Bedarf

- ▶ Rundfunk · Fernsehen
- ▶ Beleuchtungskörper
- ▶ Haushaltsgeräte

**SPEYER/RHEIN**

Eichendorffstraße 11    Telefon 3340

27. März 1969 (Donnerstag)

„Im weißen Rössel“, Operette von Ralph Benatzky  
(Pfalztheater Kaiserslautern)  
Miete A, B, D und freier Verkauf

10. April 1969 (Donnerstag)

„Martha“, Oper von Friedrich von Flotow  
(Kammeroper Köln)  
Miete A, B, E und freier Verkauf

18. April 1969 (Freitag)

Konzert des Philharmonischen Orchesters der Pfalz  
Dirigent: Christoph Stepp, Solist: Hermann Baumann,  
Horn. Werke von Pfitzner, Strauß, Dallapiccola, Haydn.  
Miete A, C, E und freier Verkauf

25. April 1969 (Freitag)

„Diener zweier Herren“, Schauspiel von Carlo Goldoni  
in der Inszenierung der Salzburger Festspiele, von  
Max Reinhardt (Wiener Tournée-Theater)  
Miete A, B, D und freier Verkauf

4. Mai 1969 (Sonntag)

„Gläubiger“ und „Paria“, 2 Akte von August Strindberg  
mit Helmuth Lohner, Will Quadflieg, Margarete Jacobs  
(Zürcher Tournee-Gesellschaft)  
Miete A, B, D und freier Verkauf

13. Mai 1969 (Dienstag)

Konzert des Kurpfälzischen Kammerorchesters. Dirigent:  
Wolfgang Hofmann, Solist: Prof. Helmut Heller, Violine.  
Werke von Cannabich, Boccherini, Haydn  
Miete A, C, E und freier Verkauf

21. Mai 1969 (Mittwoch)

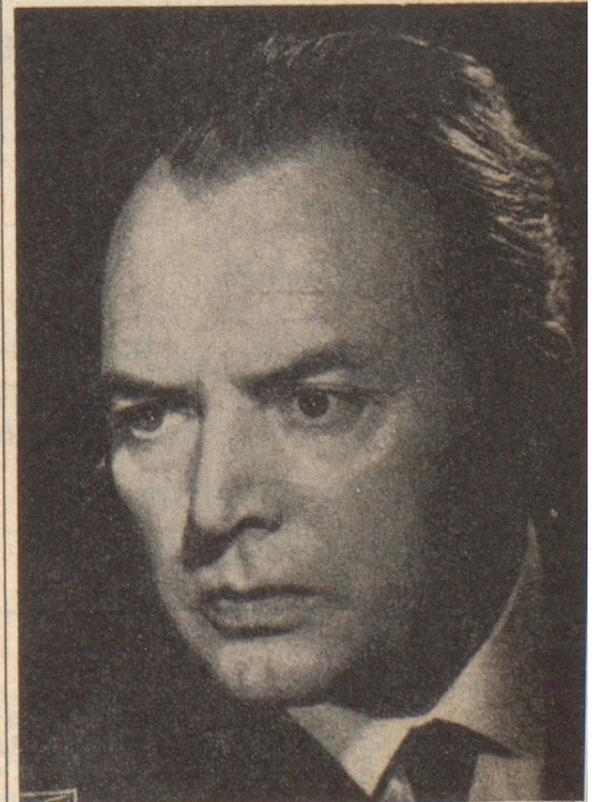
„Lieselott“ (Lieselotte von der Pfalz). Operette von  
Eduard Künneke (Pfalztheater Kaiserslautern)  
Miete A, B, D und freier Verkauf

10. Juni 1969 (Dienstag)

Konzert des Philharmonischen Orchesters der Pfalz.  
Dirigent: Christoph Stepp, Solist: Klaus Heitz, Violon-  
cello. Werke von Beethoven, Khatchaturian, Berlioz.  
Miete A, C, E und freier Verkauf



Lola Müthel in „Die Spielereien  
einer Kaiserin“



Will Quadflieg in „Gläubiger“ und „Paria“

# Lebendige Stadtgeschichte

vermitteln die

## SPEYERER VIERTELJAHRESHEFTE

- Sie verbinden Speyer drinnen und draußen
- Sie dienen der Kenntnis ihrer Heimatstadt
- Sie werben für Speyer und seine Wirtschaft
- Sie unterrichten als fortlaufende Chronik

Herausgegeben vom Verkehrsverein Speyer in Zusammenarbeit  
mit der Stadtverwaltung

Jährlich 4 Ausgaben

Jahresabonnement 3,- DM

## Werden Sie Abonnent!

Hier abtrennen

**An den Verkehrsverein der Stadt Speyer e. V.  
Maximilianstr. 11 (im Kultur- und Werbeamt)**

### Bestellschein

Name: .....

Anschrift: .....

bestellt hiermit die „Speyerer Vierteljahreshefte“ im  
Abonnement zum jährlichen Bezugspreis von  
DM 3,- (einschließlich Zustellung).

.....  
Unterschrift

Speyerer Vierteljahreshefte, 8. Jahrgang, Heft 3 - Herausgeber: Verkehrsverein Speyer in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung - Verantwortlich für den Inhalt: Oswald Collmann, Else Doll, Fritz Schwager - Graphische Gestaltung des Titelblattes: Roland Schmidt - Fotos: W. Fix (Titelbild, Seite 1); Archiv (Seite 3, 4, 5, 6, 7, 12, 14, 16 und 20); L. Deuter (Seite 19); Rödelsperger (Seite 8, 10, 13, 17 und 18).  
Druck: Willy Elfert, Buch- und Kunstdruckerei KG, Speyer - Einzelverkaufspreis: DM -,80, Jahresabonnement: DM 3,- (einschließlich Zustellung) - Anschrift: Verkehrsverein Speyer, Geschäftsstelle im Schul-, Kultur- und Werbeamt der Stadt Speyer, Maximilianstraße 11 (Speyerer Vierteljahreshefte).